



**Busunfall
in Kiens**

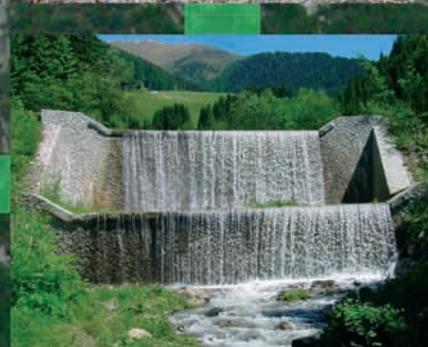
Saunabrand in St. Kassian



MUREN (Abbrüche, Rutschungen, Senkungen, Hanginstabilitäten)



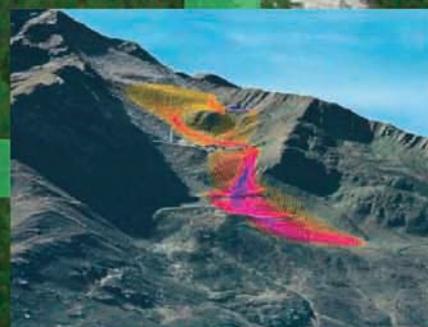
ÜBERSCHWEMMUNGEN (Hochwasser, Erosion, Debris Flow)



LAWINEN (Flieblawinen, Staublawinen)



GEOGRAPHISCHE INFORMATION SYSTEME (Simulationen)



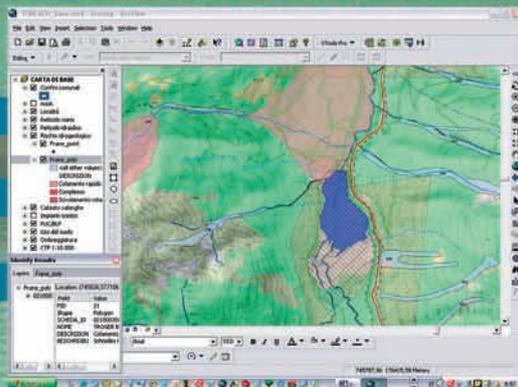
Risorse e
Ambiente s.r.l.

**LAUT RICHTLINIEN
DER AUTONOMEN
PROVINZ BOZEN!**

GEFAHRENZONENPLÄNE (GZP)

KLASSIFIZIERUNG DES SPEZIFISCHEN RISIKOS (KSR)

ZIVILSCHUTZPLÄNE (ZSP)



EIN EXPERTENTEAM IM DIENSTE DES ZIVILSCHUTZES

Risorse e Ambiente s.r.l.

Sparkassenstraße 11 - 39012 MERAN Tel 800.620694 - eMail: info.suedtirol@risorseambiente.it
via Diaz 5 - 38100 TRENTO Tel 0461.984000 fax 0461.223133 - eMail: info.trento@risorseambiente.it

1/2007

Inhaltsverzeichnis

Editorial

Zehn Jahre neue Landesfeuerweherschule in Vilpian 4

Landesfeuerweherschule/AusbildungTaktik im Feuerwehreinsatz - Teil 9 5
Taktik im Feuerwehreinsatz - Teil 10 8**Aktuelles**

Tag der offenen Tür in der Landesfeuerweherschule 12

EinsätzeGlurns: Stadelbrand 14
Kiens: Knapp an einer Katastrophe vorbei 15
Kiens: Fahrer bei Unfall schwer verletzt 16
Marling: Fahrzeug überschlägt sich 16
Meran: Heizöl tritt aus Tank aus 17
Terlan: Auto beschädigt Gasleitung 18
Sonnenberg: Fahrzeug stürzt in die Tiefe 18
Trafoi: Außerer-Hof-Stadel abgebrannt 18
St. Kassian/Alta Badia: Saunabrand im
Hotel »Ciasa Salares« 19
Sulden: Rumwaldhof wird ein Raub der Flammen 21**Übungen**Plaus: Ammoniakaustritt in der Obstgenossenschaft 22
Uttenheim: Feuerwehren üben gemeinsam für
den Ernstfall 23
Atzwang: Feuerwehrübung der besonderen Art 24**Impressum:****Die Freiwillige Feuerwehr – Südtirols Feuerwehrzeitung**

Eintragung im Landesgericht: Bozen Nr. 6/68 R St.; **Eigentümer und Herausgeber:** Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols, 39010 Vilpian, Brauereistr. 18, Tel. 0471 552 111; Fax 552 122; www.lfvbz.it; E-Mail: lfv@lfvzbz.it; **Presserechtlich verantwortlich:** Dr. Luis Durnwalder; **Chefredakteur:** Dr.-Ing. Christoph Oberhollenzer; **Organisation/Layout/Redaktion:** Diddi Osele, Patrick Schmalzl, Judith Schweigl; **Auflage:** 6.000; **Erscheinung:** 4x jährlich (März, Juli, September, Dezember); Versand im Postabonnement; **Jährlicher Bezugspreis:** 8,- €; **Einzahlungen:** Raika Terlan, Filiale Vilpian, IBAN: IT 81N0826958961000301000055 - Swift-BIC: RZSBIT21042 oder direkt beim Herausgeber; **Bestellungen und Anzeigen:** Beim Herausgeber; **Abbestellungen:** spätestens innerhalb November des Bezugsjahres

Anzeigenpreise (+ 20% MwSt.):

Format schwarz-weiß Farbe
180 x 254 mm (ganze Seite) 775,- € 865,- €
180 x 126 mm (halbe Seite) 390,- € 450,- €
118 x 126 mm (ca. 1/3 Seite) 130,- € 195,- €

Platzierungswunsch: Zuschlag +20%; **Mengenrabatt:** 15%; **Druck:** Ferrari-Auer, Bozen. Alle Urheberrechte sind vorbehalten. Jede Vervielfältigung bzw. Verwertung bedarf der Genehmigung des Herausgebers. Für eingesandte Manuskripte und Bildmaterial wird keine Haftung und keine Verpflichtung zur Veröffentlichung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen bzw. zu überarbeiten. Die Veröffentlichung von Anzeigen bedarf der Freigabe durch den Herausgeber. Anzeigen gelten nicht als Empfehlung des Herausgebers.

Die Feuerwehren berichten

FF Bruneck: Neuer Großraumventilator
in den Dienst gestellt 25
FF Mauls: Neues Fahrzeug für die Freiwillige Feuerwehr . . 26
700 Feuerwehrhelme in Reih'und Glied 26
FF Mühlbach: Feuerwehr gründet
Feuerwehrjugendgruppe 27
FF Prissian: Feuerwehr unterstützt Flugrettung
und Weißes Kreuz 28

Jugend/Bewerbe/Sport

Ridnaun/Gasse: Bezirksski- und Rodelrennen
der Feuerwehren des Wipptales 29
FF Schleis: Atemschutz-Leistungsprüfung
erfolgreich bestanden 30

Einsatzstatistik 31

In die Zeit gesprochen

Liebe Kameraden! 32

Info/Termine

Termine 33

Im Gedenken an unsere verstorbenen Kameraden . 33

Impressum 3



**Redaktionsschluss
für die nächste
Feuerwehrzeitung:**

Freitag, 1. Juni 2007



Die Landesfeuerweherschule Südtirol wurde 1966 gegründet. Die ersten Lehrgänge wurden im Gerätehaus der Feuerwehr Naturns abgehalten und die Lehrgangsteilnehmer mussten privat untergebracht werden. Von 1980 bis 1989 war die Schule in Bozen in der Kaserne der Berufsfeuerwehr untergebracht. Im Jahre 1989 übersiedelte die Schule nach Vilpian in die Gebäude der alten Mälzerei.



Brandübungshaus

1993 wurde mit den Bauarbeiten begonnen. Ende 1996 / Anfang 1997, also vor zehn Jahren, konnten das neue Schulgebäude, das Verwaltungsgebäude und die Fahrzeughalle bezogen werden. Die offizielle Einweihung des ersten Bauloses erfolgte am 3. Mai 1997. Seit zehn Jahren stehen somit moderne Lehrsäle, die Mensa, Unter-



1997 Das erste Baulos der Landesfeuerweherschule ist fertig gestellt.

Zehn Jahre neue Landesfeuerweherschule in Vilpian

künfte und die Fahrzeughalle für die Ausbildung der Feuerwehren und der anderen Rettungsorganisationen zur Verfügung und es war damit möglich, der großen Nachfrage an Kursen gerecht zu werden. Wie die Tabelle zeigt, haben die Lehrgangsteilnehmer bereits im Jahr 1997 deutlich zugenommen und sind dann in den nächsten Jahren weiter angestiegen. Die Zahlen belegen, wie notwendig diese Struktur für die Ausbildung der Feuerwehren und Rettungsorganisationen ist.

Mit dem Schulgebäude standen die notwendigen Räume für die theoretische Ausbildung zur Verfügung, was zum Teil noch fehlte, waren Übungsanlagen für eine anschauliche und praxisbezogene Ausbildung. Diese konnten mit dem zweiten Baulos realisiert werden, welches 2002 fertig gestellt wurde. Die Inbetriebnahme der Übungsanlagen im Mai 2002 war sicher ein Meilenstein für die zeitgemäße Ausbildung der Einsatzkräfte.

In der Zwischenzeit wird die Landesfeuerweherschule nicht nur von Feuerwehrleuten aus Südtirol besucht, es finden auch Lehrgänge für Feuerwehrleute aus Nachbarprovinzen, Kurse anderer Rettungsorganisationen und Brandschutzkurse für Betriebe statt. In den nächsten Monaten wird das vorläufig letzte Gebäude, ein Übungshaus für die Feuerwehrausbildung, fertig gestellt.

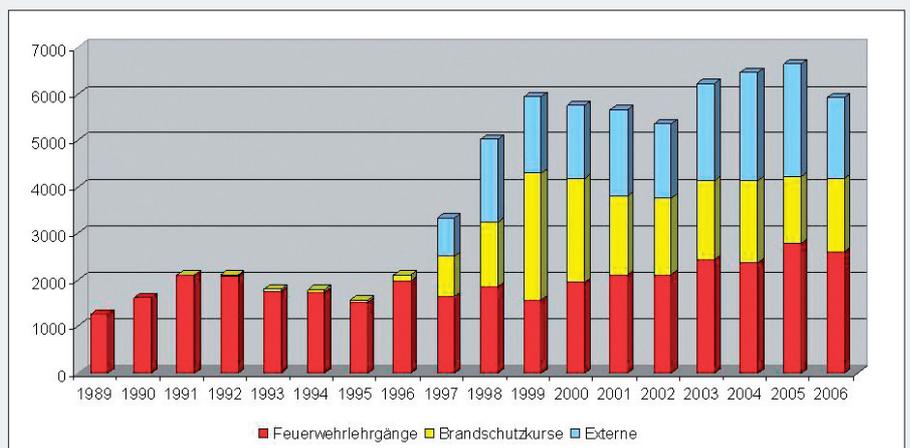


Das neue Übungshaus steht demnächst zur Verfügung

Nachdem die Schule und die Strukturen das ganze Schuljahr über intensiv genutzt werden, sind laufende Instandhaltungsmaßnahmen notwendig, um die Strukturen zu erhalten. Die spannende Bauphase ist vorbei, die Instandhaltung erfordert aber auch einen nicht zu unterschätzenden Aufwand.

Wir hoffen, dass die Feuerwehrleute ihre Schule auch in den nächsten Jahren in diesem Ausmaße nutzen und bedanken uns für die umsichtige und sorgsame Benutzung der Strukturen.

Dr.-Ing. Christoph Oberhollenzer
Direktor und Schulleiter



Lehrgangsteilnehmer: deutliche Zunahme seit 1997

Taktik im Feuerwehreinsatz

Organisation der Einsatzstelle – Teil 9

(Nachdruck aus »Blaulicht« 11/2005 mit freundlicher Genehmigung des Autors und der Redaktion)

LFR Dr. Otto Widetschek

Unsere Feuerwehren rücken Tag für Tag aus, um zu retten, zu löschen, zu bergen und zu schützen. Was im Einsatz zu tun ist, wissen unsere Männer und Frauen ziemlich genau. Doch wie es zu machen ist, das ist die oft nicht leichte Frage. Und genau hier kommt die vielfach gefürchtete und auch häufig abgelehnte Einsatztaktik ins Spiel. In dieser Artikelserie wollen wir einfache und anschauliche Richtlinien für unsere Führungskräfte, welche den Einsatz vor Ort leiten müssen, erarbeiten.

Neben der Entwicklung eines umfassenden Einsatzplanes, in welchem die grundsätzliche Vorgangsweise bei der Gefahrenbekämpfung festzulegen ist, muss so rasch als möglich eine effektive Einsatzleitstellenorganisation in Angriff genommen werden. Es ist also eine Struktur zu schaffen, welche die Verbindung zwischen der Führungsebene des Einsatzleiters und der Handlungsebene der Einsatzkräfte herstellt.

Einsatzleitstellenorganisation

Der Einsatzleiter hat dabei die nicht leichte Aufgabe, die zur Einsatzstelle alarmierten Einheiten (Löschgruppen, Trupps) möglichst optimal zu organisieren. Diese Einsatzleitstellenorganisation ist für einen reibungslosen Einsatzablauf von größter Bedeutung. Bereits bei größeren Bränden und Unfällen ist



dabei eine Bildung von autonomen Unterabschnitten notwendig. Einfache Führungsstrukturen ohne Zwischenebene sind erfahrungsgemäß nur bei einer Hand voll von Einsatzgruppen möglich. Wenn 10, 20 oder 30 Einsatzfahrzeuge tätig werden, ist eine Delegation von Einsatzaufgaben an so genannte Unterführer, welche als Abschnittsleiter fungieren und bereits kleine Stäbe einrichten sollten, unbedingt erforderlich. Bei der Bewältigung von Katastrophen ist eine ausgeprägte Stabsarbeit unumgänglich.

Abschnittsbildung

Ein Einsatzabschnitt ist ein kleinerer Bereich einer Einsatzstelle, der leichter zu überschauen und zu führen ist. Er wird vom Einsatzleiter nach taktischen Erfordernissen festgelegt. Einsatzabschnitte können

- örtlich begrenzt (z. B. Abschnitt NORD und SÜD) oder
- durch die Art der Einsatz Tätigkeit (z. B. Löschwasserzubringung, Brandbekämpfung, Rettungseinsatz) bestimmt sein.

Nach einer effektiven Abschnittsbildung kann sich der Einsatzleiter auf strategische Maßnahmen, also grund-

sätzliche Entscheidungen, konzentrieren. Jeder der von ihm bestimmten Abschnittsleiter wird für die taktische Entwicklung der Einheiten, die erforderliche Kommunikation und die Lagemeldung in seinem Zuständigkeitsbereich verantwortlich.

Die »Taktikpyramide«

Bei komplexen Einsätzen können grundsätzlich drei Tätigkeitsebenen (Strategie-, Taktik- und Aufgabenebene) unterschieden werden, welche grafisch in der so genannten Taktikpyramide veranschaulicht wurden (siehe Grafik). Diese ursprünglich von Graeger, Düsseldorf, stammende Darstellung sieht also folgende drei Ebenen vor:

• Strategieebene

Ebene des Einsatzleiters. Sie beinhaltet die notwendigen Schritte zur Organisation der Einsatzleitung und zur Gliederung der Einsatzstelle sowie grundlegende Entscheidungen zur Vorgehensweise und die Übersicht über die Ressourcen. Diese Maßnahmen werden am besten in einer stationären Einsatzleitung umgesetzt.

• Taktikebene

Ebene der Abschnittsleiter, welche spezielle Aufgaben oder Gebiete zugewie-



sen erhalten haben. Sie sind für die taktische Entwicklung der zugewiesenen Einheiten, die Erkundung, die Aufsicht und die Kommunikation mit dem Einsatzleiter zuständig.

• Aufgabenebene

Ebene der einzelnen Einheiten (Züge, Gruppen, Trupps).

Der Kommandant der jeweiligen Einheit meldet gemäß Taktikpyramide dem zuständigen Abschnittsleiter bzw. wenn keine Abschnitte gebildet wurden, direkt dem Einsatzleiter.

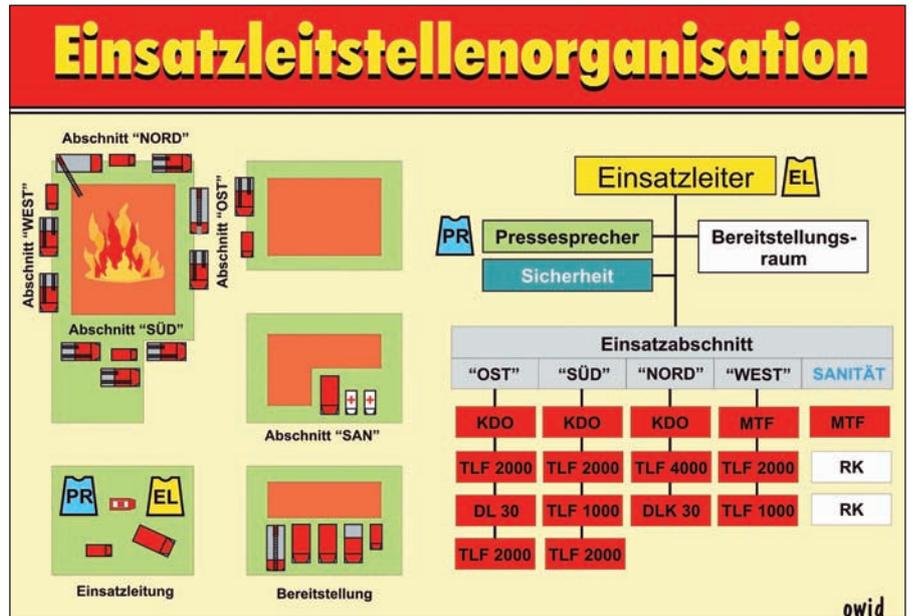
Vorteile der Abschnittsbildung

Die Methode der Abschnittsbildung bietet eine Reihe von Vorteilen:

- **Strukturierung der Einsatzstelle:** Sie wird in mehrere leichter überschaubare Bereiche aufgeteilt, wodurch sich der Einsatzleiter auf wesentliche Aufgaben zurückziehen kann und seine Handlungsfähigkeit gesichert wird.
- **Bessere Kommunikation:** Der Einsatzleiter muss nur noch mit einer kleineren Anzahl an Einheiten bzw. Personen kommunizieren.
- **Bessere Strategie:** Der Einsatzleiter kann einen fixen Platz in einer ortsfesten Leitstelle einnehmen und muss die Einsatzstelle nicht mehr laufend »umkreisen«. Diese Aufgaben der Erkundung und Lagemeldung übernehmen die Abschnittsleiter.
- **Mehr Sicherheit:** Die Abschnittsbildung erhöht die Sicherheit der Einsatzkräfte. Sie ermöglicht es den Abschnittsleitern, zu jeder Zeit die Kontrolle über die Position und Aufgaben der ihnen unterstellten Einheiten zu behalten.



Drohende Absturzgefahr und eine räumliche Trennung des Einsatzortes machen eine Abschnittsbildung zwingend notwendig.



Örtliche Abschnittsbildung

Eine örtliche bzw. geografische Abschnittsbildung hat den Vorteil einer weitgehend reibungslosen Arbeitsteilung ohne gegenseitige Behinderung. Beispiele für eine derartige Abschnittseinteilung sind:

- **Himmelsrichtungen:** Nord, Süd, Ost, West
- **Richtungsbezeichnungen:** vorne, hinten, links, rechts, unten, oben
- **Objektbezeichnungen:** Keller, Dach, Eingangsbereich, Rückseite, Garten, 5. Obergeschoß etc.
- **Ortsbezeichnungen:** Bezirke bzw. Katastralgemeinden etc.

Bei derartigen Einteilungen ist immer der Standort des Einsatzleiters als Bezugspunkt zu sehen. Die von diesem Punkt ausgehende Abschnittsbildung bleibt während des gesamten Einsatzes bestehen, auch wenn der Einsatzleiter seine Position kurzfristig wechselt. Bei größeren Einsätzen sind Pläne bzw. Karten zur Einteilung der Abschnitte und Einweisung der Kräfte zu nutzen.

Aufgabenbezogene Abschnittsbildung

Bei der aufgabenbezogenen Abschnittsbildung werden konkrete Aufgaben ausschließlich bestimmten Einheiten zugewiesen. Diese Aufgaben haben meist keinen räumlichen Bezug und sind an der Einsatzstelle nur einmal notwendig.

Beispiele von Standardabschnitten nach Graeger in alphabetischer Reihenfolge (ohne Gewährung der Vollständigkeit):

- Atem- und Körperschutz
- Be- und Entlüftung
- Bereitstellung
- Betreuung
- Dekontamination
- Dokumentation
- Erholung/Versorgung
- Hubschrauberlandeplatz
- Information/Öffentlichkeitsarbeit
- Löschwasserrückhaltung
- Nachschub/Logistik
- Pressebetreuung
- Sanität
- Sicherheit

Bei Großeinsätzen können zahlreiche Unterabschnitte benötigt werden. Es empfiehlt sich daher im Rahmen der Technischen Einsatzleitung (TEL) die Bildung eines Stabes. Dabei kann der Einsatzleiter die Abschnittsführung in Routinefragen an die Stabsmitglieder (S 1 bis S 6) delegieren und dadurch den Kopf für wichtige Aufgaben freihalten.



Auch bei Chemiekatastrophen sind Einsatzabschnitte unumgänglich.

AUFGABENBEZOGENE ABSCHNITTSBILDUNG

Neben der örtlichen bzw. geografischen Abschnittsbildung spielt die aufgabenbezogene Abschnittsbildung bei Großeinsätzen eine wichtige Rolle. Hier werden einige wichtige Beispiele (siehe Graeger) angeführt:

- **Atem- und Körperschutz:** Dieser Einsatzabschnitt ist die Weiterführung des bereits üblichen Atemschutzsammelplatzes. Hier werden die einzelnen Trupps ausgerüstet, überwacht und betreut. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Abschnitt »Sanität« ist unbedingt anzustreben.



Der Atemschutzsammelplatz als eigener Einsatzabschnitt

- **Be- und Entlüftung:** Bei großräumigen bzw. komplexen Gebäudestrukturen sind häufig Be- und Entlüftungsmaßnahmen erforderlich. Diese müssen eng mit den direkten Einsatzmaßnahmen abgestimmt sein, da durch die Umleitung des heißen Rauchgasstromes eine Gefährdung der Einsatzmannschaft möglich ist.

- **Bereitstellung:** Darunter wird das Vorhalten noch nicht eingesetzten Personals samt Gerät (Feuerwehr, Polizei, Rettung etc.) bei einem Schadenereignis verstanden. Bei größeren und länger andauernden Einsätzen sollen eigene Bereitstellungsräume festgelegt werden.

- **Betreuung:** Ins Unfallgeschehen verwickelte Personen, Augenzeugen, Evakuierte und Angehörige von Opfern etc. benötigen eine Betreuung. Diese besteht nicht nur in der Sicherstellung eines geschützten Aufenthaltsbereiches, der Versorgung mit Getränken und Speisen und der Bereitstellung von sanitären Anlagen sowie evtl. einer psychologischen und seelsorgerischen Betreuung.

- **Dekontamination:** Bei fast jedem Unfall mit gefährlichen Stoffen, im Besonde-

ren wenn diese unkontrolliert frei werden, sind Dekontaminationsmaßnahmen notwendig. Diese Tätigkeit ist qualifizierten Einsatzkräften in einem eigenen Einsatzabschnitt zu übertragen.

- **Dokumentation:** Um ein Einsatzgeschehen einigermaßen nachvollziehen zu können, ist in jedem Fall eine umfassende Dokumentation anzustreben. Diese ist auch für Ausbildungszwecke und für eventuelle Fachveröffentlichungen möglicherweise in Schrift, Bild, Film und Ton erforderlich. Bei Großeinsätzen ist diese Tätigkeit einem eigenen Unterabschnitt »Dokumentation« zuzuweisen, der eng mit dem Pressedienst (Medienbetreuung) zusammenarbeiten soll.

- **Erholung und Versorgung:** Bei langen und anstrengenden

Einsätzen kommen die Einsatzkräfte, vor allem unter Atem- und Gasschutz, oft an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Hier sind grundsätzlich bereits Erholungsphasen in den vorgesehenen Einsatzplan zu integrieren. Bei größeren Einsätzen ist ein Abschnitt »Erholung & Versorgung« mit einem geschützten Erholungsbereich vorzusehen. Hier sind sanitäre Anlagen notwendig, eine Versorgung mit Essen

und Getränken ist erforderlich und Ersatzbekleidung sollte vorgehalten werden. Anmerkung: Mit völlig durchgeschwitzter Kleidung darf kein weiterer Innenangriff durchgeführt werden (akute Verbrühungsgefahr bei einer Rauchdurchzündung oder starken Glutbränden). Der Ab-

schnitt »Erholung & Versorgung« soll eng mit dem Abschnitt »Sanität« zusammenarbeiten bzw. die einschlägigen Tätigkeiten durch Fachkundige (SanitäterInnen) selbst durchführen.

- **Hubschrauberlandeplatz:** Hubschrauber dienen der Erkundung, für den Transport Verletzter und der Brandbekämpfung. In Absprache mit den Piloten ist durch diesen Abschnitt ein geeigneter Landeplatz festzulegen, erkennbar zu machen und zu betreuen.

- **Information und Öffentlichkeitsarbeit:** Zur Presseinformation



Der Hubschrauberlandeplatz als Einsatzabschnitt ist wichtig

vor Ort ist ein eigener Abschnitt in entsprechender Entfernung vom Einsatzgeschehen vorzusehen. Der Leiter sollte über genügend Medienerfahrung verfügen. Von hier sind auch eventuelle notwendige Informationen der Bevölkerung mithilfe von Flugblättern, Durchsagen, Rundfunk und Fernsehen etc. vorzunehmen.

- **Löschwasserrückhaltung:** Bei Einsätzen in Industriebetrieben oder mit gefährlichen Stoffen muss das

abfließende Lösch-, Niederschlags- bzw. kontaminierte Abwasser so weit als möglich aufgefangen und ordnungsgemäß entsorgt werden. Der Abschnittsleiter ist für diese Maßnahmen nach Maßgabe der eigenen Möglichkeiten verantwortlich.

- **Nachschub und Logistik:** Bei größeren Einsätzen ist ein funktionierender Nachschub bzw. die Ergänzung von Geräten und Hilfsmitteln sicherzustellen. Es können dies Atemschutzgeräte, Schutzbekleidungen, Tauchpumpen, Schläuche, Sandsäcke, Treib- und Schmiermittel, Bindemittel, diverse Hilfsmittel und Geräte etc. sein.



Bei größeren Einsätzen sollte ein Einsatzabschnitt »Erholung und Versorgung« gebildet werden.



Ein eigener Abschnitt für DEKO-Massnahmen

- **Pressebetreuung:** Die permanente Medienpräsenz macht heute Presse- und Medienbetreuer oft schon bei kleineren Einsätzen erforderlich. Bei Großeinsätzen und bei Bedrohungsszenarien für die Bevölkerung (z. B. Schadstoffwolken) ist sie ein Muss. Der zuständige Abschnittsleiter hat umfassend zu informieren und muss die Medien von der Einsatzleitung abschirmen, damit diese ungestört arbeiten kann.
- **Sanität:** Bei größeren Einsätzen ist ein eigener Feuerwehr-Sanitätsdienst aufzubauen, der am besten im Bereich des Abschnittes »Atem- und Körper-

schutz« installiert wird. Hier können Einsatzkräfte nach ihrem körperlich anstrengenden Einsatz kurz überprüft werden (Herzfrequenz, Blutdruck, Flüssigkeitsverlust). Eine Ergänzung durch Notärzte und Rettungssanitäter ist vor allem bei einem Massenanfall von Verletzten (Aufbau eines Behandlungsplatzes, Triage, Hubschraubertransport etc.) erforderlich.

- **Sicherheit:** Bei einsturzgefährdeten Bereichen (Explosion, Sturm, Erdbeben etc.) und bei umfangreichen Befreiungsarbeiten (Eisenbahn- oder Busunfall mit mehreren Einklemmten etc.) ist ein eigener Abschnitt »Sicherheit«

zu bilden. Der zuständige Abschnittsleiter darf neben dem Einsatzleiter jederzeit und überall Maßnahmen im Gefahrenfall stoppen.



Bei Massenanfällen ist ein eigener Sanitätsabschnitt zu bilden

Taktik im Feuerwehreinsatz

Die Stabsarbeit – Teil 10

(Nachdruck aus »Blaulicht« 12/2005 mit freundlicher Genehmigung des Autors und der Redaktion)

LFR Dr. Otto Widetschek

Unsere Feuerwehren rücken Tag für Tag aus, um zu retten, zu löschen, zu bergen und zu schützen. Was im Einsatz zu tun ist, wissen unsere Männer und Frauen ziemlich genau. Doch wie es zu machen ist, das ist die oft nicht leichte Frage. Und genau hier kommt die vielfach gefürchtete und auch häufig abgelehnte Einsatztaktik ins Spiel. In dieser Artikelserie wollen wir einfache und anschauliche Richtlinien für unsere Führungskräfte, welche den Einsatz vor Ort leiten müssen, erarbeiten.

Vor kurzem diskutierte ich mit einigen Feuerwehrkameraden über meine laufende Serie »Taktik im Feuerwehreinsatz« und stellte fest, dass ich nun den Problembereich Stabsarbeit etwas genauer beleuchten möchte. Darauf meinte ein jüngerer Kollege ganz spontan: »Diese Nazibegriffe solltest du lieber nicht verwenden!«

Ich war über diese Wortmeldung einigermaßen erstaunt und erklärte ihm, dass der Begriff des Stabes zwar ursprünglich aus dem militärischen Be-

reich stammen würde, aber absolut keine nationalsozialistische Erfindung gewesen ist. Schon in frühen Zeiten bezeichnete man beim Militär die dem Kommandeur zugeteilten Führungsoffiziere als Stabsoffiziere. Und in großen Wirtschaftsunternehmungen werden heute die Angehörigen des oberen Managements als Stab definiert.

Der »Stab«?

Im Rahmen der Feuerwehr kann der Stab als eine organisatorisch zusammengefasste Personengruppe zur Beratung und Unterstützung eines Einsatzleiters bei der Durchführung von Führungsaufgaben definiert werden. Er

hat ihn dabei von allen Vorarbeiten, nebensächlichen Tätigkeiten und Routinevorgängen zu entlasten! Im Speziellen muss der Stab im Bereich der Dokumentation, Planung, Organisation, Anweisung, Koordinierung und Kontrolle aktiv werden. Die Anforderungen sind dabei hoch: Durch ein detailliertes Fachwissen soll eine vorausschauende Erarbeitung der möglichen Lageentwicklung möglichst rasch und gründlich erfolgen.

Aufgaben des Stabes

Vorweg sei in diesem Zusammenhang ein Grundsatz festgehalten: Der Stab hat keine Entscheidungsbefugnis, sondern nur beratende und unterstützende Funktion! Wichtig dabei ist, dass der Einsatzleiter (EL) einen Chef des Stabes bestimmt, welcher den Einsatz nach seinen Vorgaben koordiniert.

Er vertritt den EL in allen Angelegenheiten und hat im Speziellen folgende Aufgaben:

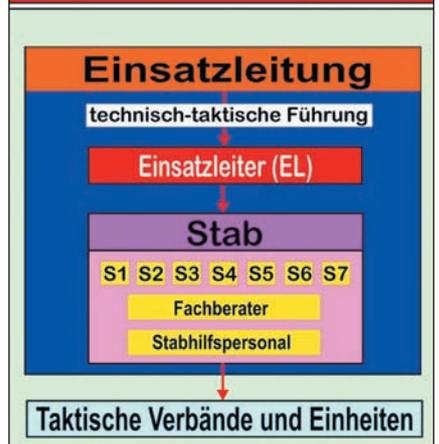
- Beurteilung der Lage und Erarbeitung eines Entscheidungsvorschlages,
- Leitung und Koordinierung des Gesamteinsatzes nach den Vorgaben des EL,



Zur Führung einer größeren taktischen Einheit benötigt der Einsatzleiter einen Stab (schematisch).



Einsatzleitung



Die Einsatzleitung mit Stab (schematisch)

tion (Meldewesen) und der ärztliche Dienst als Stabsfunktionen vorgeschlagen (Huber/Warta).

Natürlich sind einer sinnvollen Erweiterung dieser Stabs-Führungsgruppe keine Grenzen gesetzt: So könnte man sich auch einen psychologischen Betreuungsdienst, eine Beratung in atomaren, biologischen sowie chemischen Fragen (ABC-Dienst) und vieles mehr vorstellen.

S1 bis S7

Als Standard kann heute folgende Gliederung eines Stabes angesehen werden:

- S 1: Personal,
- S 2: Lage,
- S 3: Einsatz,
- S 4: Versorgung,
- S 5: Öffentlichkeitsarbeit,
- S 6: Kommunikation und
- S 7: Ärztlicher Dienst.

Stabsoffiziere haben an allen Stabs- und Lagebesprechungen, welche vom Chef des Stabes oder dem Einsatzleiter einberufen werden, teilzunehmen. Weiters ist nach Bedarf eine entsprechende Lageeinweisung (Lagevortrag) durchzuführen. Dies gilt für alle Stabsstellen.

S 1: Personalwesen

Die Hauptaufgabe des Stabes S1 ist die Beurteilung der gesamten Personallage bei einem Einsatz. Dabei müssen alle Personalangelegenheiten wie Führung einer Evidenz der verfügbaren Kräfte,

- Leitung und Koordinierung der Stabsarbeit sowie Kontrolle der Arbeitsabläufe im Stab und Auftrags-

teilung an die Einsatzkräfte und Stabsmitglieder,

- Anordnung von Verkehrsleitmaßnahmen, Evakuierungen, Räumungen und Absperrungen von Gefahrenbereichen auf Weisung des EL,
- Bearbeitung und Zuteilung des Schriftverkehrs.
- Kontrolle der Einsatzdurchführung,
- Organisation und Kontrolle der Dokumentation des Einsatzes,
- Durchführung von Lagebesprechungen und
- Erteilung von Richtlinien für die Öffentlichkeitsarbeit gemäß Vorgabe des Einsatzleiters.

Gliederung des Stabes

Nach *Schläfer* gibt es im Großeinsatz zur Führungsunterstützung des Einsatzleiters grundsätzlich vier große Aufgabengebiete (Personal, Lage, Einsatz und Versorgung), welche als Stabsstellen einzurichten sind. Zwischenzeitlich wurden vielfach auch die Öffentlichkeitsarbeit, Kommunika-

Stabsstellen

	S 1 Personal
	S 2 Lage
	S 3 Einsatz
	S 4 Versorgung
	S 5 Pressewesen
	S 6 Kommunikation
	S 7 Ärztlicher Dienst

Heute besteht ein Stab aus bis zu sieben Stabsstellen.

Bildung von personellen Reserven, Veranlassung von Ablösen etc., bearbeitet werden. Natürlich sind auch laufend und nach Anforderung Berichte und Meldungen an übergeordnete Personen zu geben. Der S 1 nimmt erforderlichenfalls die Vertretung des S 4 wahr.

S 2: Lageführung

Eine umfassende Lagefeststellung, die Beurteilung der Schadenslage sowie deren ständige Aktualisierung, das sind die wichtigsten Aufgaben des S 2, welcher auch die Vertretung des S 3 wahrzunehmen hat.

In der Regel ist eine Lagekarte mit Einsatzstellenübersicht zu führen. Natürlich »lebt« die Lageführung von aktuellen Informationen: Es sind daher Auskünfte bestimmter Dienststellen und Sachverständiger laufend erforderlich. Lagemeldungen und Lageinformationen sind einzufordern und bei unklarer Einsatzentwicklung ist ein Erkundungsplan zu erstellen.

S 3: Einsatzführung

Wichtigste Tätigkeit ist die Beurteilung des Auftrages und der eigenen Lage. Es muss immer wieder die zentrale Frage »Wann sind welche Kräfte wo verfügbar?« (Kräfte-Raum-Zeit-Problem) beantwortet werden. Es sind in diesem Zusammenhang Vorschläge für die Einsatzleitstellenordnung zu erarbeiten, die Umfeldbedingungen zu beurteilen, Einsatzkräfte anzufordern und Reserven zu bilden.

Die eigene Lage ist mit dem S 2, der auch – wenn notwendig – vertreten werden muss, laufend darzustellen. Ein Einsatztagebuch bzw. Einsatzjournal ist zu führen.

S 4: Versorgungswesen

Hierher fallen nicht nur die Versorgung des Personals (Einsatzkräfte und Stab) mit Nahrungsmitteln und Getränken, sondern auch die Anforderung von benötigtem Gerät jeglicher Art sowie die Bereitstellung der erforderlichen Betriebsmittel. Es ist eine Gerätevidenz zu führen und es sind vorausschauend Gerätereserven zu bilden. Darüber hinaus ist jedoch laufend die gesamte Versorgungslage zu beurteilen. Der S 4 vertritt, wenn notwendig, den S 1.

S 5: Öffentlichkeitswesen

Die Bearbeitung aller Medienangelegenheiten und die Erstellung von Presseberichten sowie die Bekanntmachung nach den Vorgaben des Chefs vom Stab stehen im Zentrum der Tätigkeiten. Wenn notwendig, ist auch eine Darstellung des Lagebildes für die Bevölkerung und Medien – in enger Zusammenarbeit mit dem S 2 und S 3 – vorzunehmen. Pressekonferenzen und Pressegespräche sind zu organisieren sowie die Medienvertreter ständig zu betreuen. Wenn notwendig, ist auch eine laufende Information der Bevölkerung in Form einer Info-Hotline zu installieren. Fotodokumentationen und Filme sind zu erstellen!

S 6: Kommunikation/ Meldewesen

Primäre Aufgabe ist die Sicherstellung der Kommunikation im Stab und des Betriebes der Meldesammelstellen unter Einbindung aller verfügbarer Kommunikations- und Informationssysteme. Darüber hinaus ist jedoch die gesamte Führungsfähigkeit im Verantwortungsbereich mithilfe aller drahtgebundenen, drahtlosen und elektronischen Kommunikationsmittel zu realisieren. Es sind Maßnahmen für die EDV-Sicherheit und bei Ausfall von anderen Kommunikationsmitteln zu treffen.

S 7: Ärztlicher Dienst

Dazu gehört nicht nur die medizinische Betreuung von Opfern und deren Angehörigen bei außergewöhnlichen Ereignissen vor Ort, sondern vor allem die laufende Beobachtung und einschlägige Versorgung der Einsatzkräfte. Diese sollen auch medizinisch und mental auf die Belastung außergewöhnlicher Ereignisse vorbereitet werden. Das Führungspersonal ist in Hinblick auf Besonderheiten der Menschenführung im Einsatz zu schulen.

Führungsmittel

Die Führungsmittel dienen zur Übermittlung und Umsetzung von Führungsgrundlagen sowie zur Ausübung der Führungstätigkeit. Dazu gehören – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – folgende Hilfsmittel: Funk, Telefon

(Handy und Festnetz), Melder und Boten, Internet (evl. Landes-Intranet) und EDV (E-Mail), Österreichkarten, Katasterpläne (digitale Landkarten), Straßenkarten, Magnettafeln mit Wandkarten des Bundeslandes bzw. Bezirks, Flip-Chart, EDV-Hilfsmittel (EXCEL-Tabellen, Word-Dokumente und Power Point-Präsentationen etc.), Videoprojektor und Beamer.

Weitere kleine Hilfsmittel können sein: taktische Zeichen, Formulare, Einsatztage- und Protokollbücher, Akte über Schadensstellen, Fotos, Filme, Armbinden und Namensschilder.

Ziele der Stabsarbeit

Die wesentlichen Ziele des Arbeitsablaufes eines Stabes sind

- die rasche Erstellung eines Lagebildes (Schadensausmaß) und
- das Erkennen der zukünftigen Lageentwicklungen und die richtige Reaktion darauf.

Stabsbesprechungen sind dabei die wichtigste Methode, um die Stabsarbeit zu koordinieren. Sie werden vom Einsatzleiter oder Chef des Stabes geführt, wobei nur Mitarbeiter des eigenen Stabes teilnehmen. Es braucht nicht näher betont zu werden, dass Stabsarbeit immer eine Teamarbeit sein muss!

Literaturhinweise

HUBER J. und WARTA H.: *Führungsgrundsätze und Führungsverfahren. Referate im Rahmen des Seminars »Führungsverfahren und Stabsarbeit« des LFV Steiermark, 2004.*

PULM M.: *Falsche Taktik – Große Schäden; Kohlhammer Verlag, 3. Auflage, Stuttgart, 2003.*

SCHLÄFER H.: *Das Taktikschema – Grundlagen der Einsatzführung; Kohlhammer GmbH, 4. Auflage, Stuttgart, 1998.*

Wenn Sekunden entscheiden ...

Neuartiges Ersteinsatzgerät FK250-4

- von der Feuerwehr - für die Feuerwehr
- noch nie war der Löscheinsatz so schnell
- mit mehreren Löschmitteln immer den bestmöglichen Löscheffekt



fireXtec GmbH
Robert Brusinelli
Siemensstr. 19, 39100 Bozen
Tel.: +39 0471 568026
Fax: +39 0471 568028
www.fireXtec.it
info@fireXtec.it

fireXtec

bringt neue Maßstäbe in die Löschtechnik



Swissphone RE629
"Quattrino"



Wenn Sie im Einsatz bis ans Limit gehen, verlangen Sie dies auch von Ihrem Rufempfänger.



Modernste Technik, hervorragender Empfang, handliches Format. Kein anderer analoger Rufempfänger ist so leistungsfähig und zuverlässig wie der Quattrino RE629 von Swissphone.

Mehr Informationen, wie Sie Ihre Einsätze jetzt noch effizienter organisieren können: Tel. 0471 323 866.

SWISSPHONE

PCM electronics oHg
Pflanzenstielweg 12 • 39100 Bozen
Tel. 0471 323 866
Fax 0471 941 159
info@pcmelectronics.it
www.pcmelectronics.it

pcm
ELECTRONICS



Samstag, 19. Mai 2007 Tag der offenen Tür in der Landesfeuerweherschule

Tag der offenen Tür in der Landesfeuerweherschule

in Vilpian (Gemeinde Terlan)

Samstag, 19. Mai 2007

14.00–18.00 Uhr:

Einsatzübungen

- Gebäudebrand
- Verkehrsunfall
- Gefahrgutunfall
- Liftrettung durch den Bergrettungsdienst
- Taucheinsatz

Außerdem ...

Löcherübungen, Vorstellung von Feuerwehrfahrzeugen, Schutzkleidung und Geräten

und für die Kinder

Hüpfburg, Zielspritzen, Spiele, ...

Für den kleinen Hunger und Durst ist vorgesorgt!



Vor zwei Jahren hat der erste Tag der offenen Tür in der Landesfeuerweherschule stattgefunden. Die Besucherzahlen haben dabei alle Erwartungen übertroffen.

Anlässlich der Fachmesse für Katastrophen- und Zivilschutz »Civil Protec 2007«, die vom 18. bis 20. Mai 2007 von der Messe Bozen veranstaltet wird, öffnet die Feuerweherschule am Samstag, dem 19. Mai 2007 wieder ihre Tore und gibt im Rahmen von Schauübungen einen Einblick in die Ausbil-

dung der Feuerwehren und Zivilschutzorganisationen in Vilpian.

Wir laden die Bevölkerung und alle Feuerwehrleute mit ihren Familien herzlich ein, zu diesem Anlass die Feuerweherschule zu besuchen und freuen uns schon auf ein zahlreiches Kommen.



CIVIL PROTEC 07

FACHMESSE FÜR KATASTROPHEN- UND ZIVILSCHUTZ

18.-20. MAI 2007

9.00 - 19.00 UHR



FIERABOLZANO  **MESSEBOZEN**

MESSE BOZEN AG **Südtirol | Italien**

www.civilprotec.it



SPONSORS + PARTNERS



Glurns

Stadelbrand

Es war um 21.21 Uhr am 8. Dezember 2006, als in Glurns und kurz darauf in Schluderns Sirenenalarm ausgelöst wurde. Über die Piepser kam die Durchsage »Alarmstufe 3 – Stadelbrand in Glurns, in der Nähe des Schludernser Tores«.

Als die erste Mannschaft der Feuerwehr Glurns mit ihrem Tanklöschfahrzeug am Brandherd eintraf, standen der Stadel und der darunter liegende Stall schon in Vollbrand. Die Besitzer sowie vorbeikommende Besucher des Adventmarktes hatten die Tiere bereits ins Freie getrieben. Die Einsatzleitung erkannte sofort die Gefahr einer Ausbreitung des Brandes auf die Nachbargebäude, zumal zu diesem Zeitpunkt starker Wind aufgekommen war.

Das Wirtschaftsgebäude war nicht mehr zu retten. Jetzt galt es vor allem ein Ausbreiten der Flammen zu verhindern. Vorerst musste aber noch die alte, gehbehinderte Mutter des Besitzers aus dem nach Süden angrenzenden Wohnhaus in Sicherheit gebracht werden. Ein Atemschutztrupp der inzwischen eingetroffenen Wehr aus Schluderns übernahm diese Aufgabe. Mit mehreren Rohren gingen nun die Wehrmänner aus Glurns und Schluderns gegen des Feuer vor.

Das Wasser wurde den in genügender Anzahl vorhandenen Hydranten entnommen. Nach und nach trafen auch die nachalarmierten Wehren von Mals, Prad und Taufers i.M. ein. Jetzt standen der Einsatzleitung sechs Tanklöschfahrzeuge mit der entsprechenden Mannschaft zur Verfügung. Um das Hydrantennetz nicht zu überlasten, wurde vorsichtshalber von den Wehren von Mals und Taufers i. M. eine Zubringerleitung von der Etsch bis zum Brandobjekt aufgebaut. Somit konnten einige Tanklöschfahrzeuge mit dem Wasser aus der Etsch gespeist werden.

Mehrere Atemschutztrupps versuchten, aus allen Richtungen das Ausbreiten der Flammen zu verhindern. Nach einer Stunde konnte die Einsatzleitung »Brand unter Kontrolle« geben. Nun galt es der vielen Glutnester im Stadel wie auch im darunter liegenden Stall Herr zu werden. In der Zwischenzeit hatte man bereits schweres Gerät sprich Bagger und Lastwagen angefordert, um mit den ersten Aufräumungsarbeiten zu beginnen. Ein Vordringen im abgebrannten Stadel wäre für die Wehrmänner zu gefährlich gewesen. Um Mitternacht konnten die Wehren

von Prad und Mals einrücken. Vor Ort blieben die Männer der Feuerwehr Glurns sowie Gruppen der Nachbarwehren von Schluderns und Taufers i.M. Im Einsatz waren auch das Weiße Kreuz Mals sowie eine Carabinieristreife. Am Brandort erschienen auch die Brandermittler der Berufsfeuerwehr Bozen. In Bereitschaft standen die Wehren von Laatsch, Tartsch und Burgeis.

Zusammenfassend kann gesagt werden: Die Alarmierung und die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Gruppen der verschiedenen Wehren hat hervorragend geklappt; hier erkennt man wieder deutlich, wie wichtig Gemeinschaftsübungen auch mit Wehren anderer Abschnitte sind.

Glücklicherweise wehte zur Zeit des Brandes der »Unterwind«, denn der gefürchtete »Oberwind« hätte wahrscheinlich bewirkt, dass sich der Brand auch auf die dahinter liegende Laubengasse und einige leer stehende Wirtschaftsgebäude ausgebreitet hätte. Richtung Norden hingegen befinden sich erst in größerer Entfernung die Gebäude der Gemeinde, der Mittelschule und die Turnhalle.

Auch ein anderer positiver Faktor spielte eine Rolle: Das Thermometer zeigte Plusgrade an, somit war ein Gefrieren der Leitungen und Armaturen ausgeschlossen.



Beteiligte Einsatzkräfte:

- FF Glurns, 38 Feuerwehrleute, 1 TLF, 1 KLF, 2 MTF
- FF Taufers i.M., 25 Feuerwehrleute, 1 TLF, 1 KLF, 1 MTF
- FF Prad, 22 Feuerwehrleute, 2 TLF, 1 MTF
- FF Schluderns, 36 Feuerwehrleute, 1 TLF, 1 KLF, 1 MTF
- FF Mals, 20 Feuerwehrleute, 1 TLF, 1 KLF, 1 MTF, 1 DL
- WK Mals, 2 Personen, 1 RTW
- Carabinieri, 2 Personen

Marling

Fahrzeug überschlägt sich

Das neue Jahr begann für die Freiwillige Feuerwehr Marling gleich mit einem Einsatz.

Am Neujahrstag verlor eine Frau kurz nach 6.00 Uhr in der Nähe des Dorfplatzes die Herrschaft über ihr Fahrzeug, das in der Folge über eine kleine Begrenzungsmauer fuhr und anschließend auf die Fahrerseite kippte. Dabei wurde die Lenkerin in ihrem Fahrzeug eingeklemmt.

Die herbeigeeilten Wehrmänner aus Marling und Meran sicherten die Unfallstelle ab, retteten die Frau aus ih-

rem Fahrzeug und übergaben sie den Helfern des Weissen Kreuzes. Am Einsatzort traf auch die Notärztin aus Meran ein.

Abschließend wurde die Unfallstelle gesäubert und die Straße wieder für den Verkehr freigegeben.

Detail am Rande: da das umgekippte Fahrzeug für einige Wehrmänner auch den Weg ins Gerätehaus versperrte, mussten diese ihre Fahrzeuge vor der Unfallstelle stehen lassen und ca. 300 Meter zu Fuß zum Gerätehaus eilen um sich auszurüsten.



Kiens

Fahrer bei Unfall schwer verletzt

Die Freiwillige Feuerwehr Kiens wurde Anfang Februar innerhalb kurzer Zeit zu zwei schweren Verkehrsunfällen auf der Pustertalerstraße SS49 gerufen.

Der erste Unfall ereignete sich am Freitag, dem 2. Februar 2007. Auf der Höhe des Fußgängerüberganges an der östlichen Dorfeinfahrt von Kiens, beim Parkplatz vor dem Würstelstand, prallten ein Fiat Panda und ein Ford Mondeo frontal zusammen. Die herbeigeeilten Passanten alarmierten sofort die Einsatzkräfte und leisteten Erste Hilfe, denn eines der zwei in den Unfall verwickelten Fahrzeuge fing Feuer. Mit zwei Pulverlöschern konnten die Ersthelfer so das Ausbreiten des Autobrandes bis zum Eintreffen der Feuerwehr verhindern.

Der Lenker des Kleinwagens vom Typ Fiat Panda wurde durch die Wucht des Aufpralls auf die Straße geschleudert und blieb dort schwer verletzt liegen. Das Weiße Kreuz Bruneck eilte mit dem Rettungswagen und der Notärztin zur Unfallstelle und versorgte den

Schwerverletzten vor Ort, bevor er ins Krankenhaus Bruneck eingeliefert wurde. Auch der Lenker des Ford Mondeo, der den Unfall so gut wie unverletzt überstanden hatte, aber einen schweren Schock erlitt, wurde in das Krankenhaus eingeliefert. Die Wehrmänner

der FF Kiens und der FF St. Sigmund sorgten für die Absicherungs- und Aufräumarbeiten.

Aufgrund des Unfalls musste die Pustertalerstraße für den gesamten Verkehr gesperrt werden.

SF Christian Siessl



Kiens

Knapp an einer Katastrophe vorbei

Nur zwei Tage später, am Sonntag, dem 4. Februar 2007, ereignete sich einige Dutzend Meter weiter erneut ein schwerer Unfall, der leicht in einer Katastrophe hätte enden können.

Zum Unfall kam es gegen 10.30 Uhr, als ein mit 43 Soldaten besetzter Militärbus in der leichten Rechtskurve zwischen dem Würstelstand und der AGIP-Tankstelle in Kiens plötzlich an der Leitplanke entlang schlitterte, diese durchbrach, über die Böschung geriet und schließlich umkippte. Die Soldaten, die sich in dem Bus befanden, waren mit dem Zug von der Militärschule »Nunziatella« mit Sitz in Neapel nach Bozen gekommen und waren von dort mit zwei Bussen nach Corvara unterwegs, um dort eine Weiße Woche zu verbringen.

Passanten und die Kollegen im zweiten Bus erkannten die gefährliche Situation sofort und veranlassten die Alarmierung der Einsatzkräfte. So wurde die FF Kiens und die FF St. Sigmund von der Landesnotrufzentrale durch Personrufempfänger sowie das Weiße Kreuz Bruneck mit Notarzt und die Carabinieri sofort alarmiert.

Die Einsatzkräfte trafen unmittelbar am Einsatzort ein und konnten dort glücklicherweise ziemlich schnell feststellen, dass sich bereits alle 43 Soldaten selbst aus dem Bus befreien konnten und sich keiner der Passagiere schwer verletzt hatte.

Damit stand auch für den technischen Einsatzleiter Paul Engl, Kommandant der Feuerwehr Kiens, fest, dass er sich gemeinsam mit Abschnittsinspektor Richard Abfalterer auf den Brandschutz und die technische Hilfeleistung sowie die Absperrungen der Unfallstelle konzentrieren konnte.

Nach Absprache mit dem Notarzt des Weißen Kreuzes wurden die sichtbar verletzte Personen von den Helfern des Weißen Kreuzes versorgt und mit den Rettungsautos in das Krankenhaus Bruneck eingeliefert. Da aber fast alle unter Schock standen oder nicht sicht-



bare Verletzungen aufwiesen, wurden nach Absprache mit dem Einsatzleiter des Weißen Kreuzes vor Ort und der Einsatzleitung 118 des Weißen Kreuzes alle restlichen Personen mit den Fahrzeugen der FF Kiens, FF Ehrenburg und der Carabinieri nach Bruneck ins Krankenhaus gefahren und der Erste-Hilfe-Abteilung übergeben.

Da der Bus auch eine Straßenlaterne niedergewalzt hatte, musste das zuständige Elektrowerk Kiens verständigt werden, den Strom in der offen liegenden Leitung abzuschalten. Auch ein Hinweisschild, das den Verlauf der Gasleitung anzeigte, wurde beschädigt, sodass auch die Verantwortlichen der Gasleitung verständigt wurden. Ebenso mussten die Mitarbeiter des Landesstraßendienstes ausrücken, um die Lücken der durchbrochenen Leitplanke abzusichern und den Austausch des gesamten vom Bus beschädigten Teilstückes zu veranlassen.

Während die Rettungsaktion gegen Mittag abgeschlossen war, ging der Einsatz der Feuerwehren noch bis kurz vor 16.00 Uhr weiter, da sich die Ber-

gung des verunglückten Busses als schwierig erwies und von zwei Krankenfahrzeugen privater Unternehmen durchgeführt werden musste.

Zwischenzeitlich wurde die Pustertalerstraße noch mehrmals in beide Fahrrichtungen gesperrt. Nachdem die Aufräumarbeiten abgeschlossen waren, wurde die Pustertalerstraße von Einsatzleiter Paul Engl freigegeben und die Wehrmänner konnten nach einem den Umständen entsprechend glimpflichen Ausgang des Busunfalls in die Gerätehäuser einrücken.

SF Christian Siessl

Meran

Heizöl tritt aus Tank aus



Am 21. Dezember 2006 wurde die Feuerwehr Meran kurz nach Mittag alarmiert, da aus einem Tank (Fassungsvermögen 11.000 l) Heizöl austrat. Nach einer Erkundung durch den ersten Trupp wurde beschlossen, die ausgetretene Flüssigkeit mit Bindemittel (Flocken) aufzusaugen und eine Privat-

firma zu beauftragen, das im Tank verbliebene Öl umpumpen. Dies erwies sich als nicht einfach, da ein Höhenunterschied von ca. 14 m und eine Entfernung von ca. 30 m zu überwinden waren. Nach den Umpumparbeiten wurde vom Amt für Bodenschutz festgestellt, dass ca. 4.000 l Heizöl ins Erd-

reich eingedrungen waren. Die entsprechenden Sanierungsarbeiten mussten nun durchgeführt werden.

Die FF Meran war mit Kommandofahrzeug, Gefährliche-Stoffe-Fahrzeug, LKW und Pickup im Einsatz, der bis ca. 20 Uhr dauerte. Die Carabinieri von Meran waren ebenfalls vor Ort.

Terlan

Auto beschädigt Gasleitung

Am 6. Jänner 2007 wurde die Feuerwehr Terlan um 3.46 Uhr über Personrufempfänger zu einem Einsatz gerufen. Ersten Angaben zufolge hatte ein Fahrzeug die Hauptgasleitung beschädigt. Als die Feuerwehrleute am Einsatzort eintrafen, fanden sie folgende Lage vor: Ein PKW hatte einen Hauptverteiler der Gasleitung gerammt und die Gasleitung beschädigt.

Aufgrund des ausströmenden Gases herrschte höchste Explosionsgefahr. Der Fahrzeuglenker war von Passanten bereits in Sicherheit gebracht worden und wurde von Helfern des Weißen Kreuzes erstversorgt. Der Unfallort wurde sofort weiträumig abgesperrt,

ein Brandschutz aufgebaut und die Gasbetreibergesellschaft Selgas alarmiert. Auch die Berufsfeuerwehr Bozen wurde zur Verstärkung angefordert. Kontinuierlich wurden Messungen durchgeführt.

Nach dem Eintreffen des Sachverständigen und Öffnen einer Bypass-Leitung konnte die lecke Leitung abgesperrt und die Gefahr somit beseitigt werden. Im Anschluss wurde das Unfallfahrzeug geborgen und der Verteilerschrank provisorisch repariert. Gegen 7 Uhr war der Einsatz beendet. Die FF Terlan war mit drei Fahrzeugen und 20 Mann vor Ort. Die BF war mit drei Fahrzeugen und acht Mann anwesend.



Sonnenberg

Fahrzeug stürzt in die Tiefe

Am 19. Dezember 2006 wurden die Feuerwehren Schlanders und Sonnenberg um ca. 22 Uhr zu einem Verkehrsunfall auf die Sonnenberger Straße gerufen. Gemeldet wurde, dass ein Fahrzeug über die Straße hinausgeraten und abgestürzt sei.

Nach 20 Minuten entdeckten die Sanitäter des Weißen Kreuzes Schlanders das Fahrzeug ca. 150 bis 200 Meter unterhalb der Fahrbahn. Kurze Zeit später erreichten auch die Freiwilligen Feuerwehren Schlanders und Sonnenberg, der Bergrettungsdienst, das Notarztteam und die Carabinieri die Unfallstelle.

Ein Feuerwehrmann und ein Sanitäter stiegen langsam durch das unwegsame Gelände zum Verletzten ab. Da sich die Person fünf Meter unterhalb des Fahrzeuges befand und das Fahrzeug abzustürzen drohte, wurde es sofort mithilfe eines Greifzuges gesichert. Erst jetzt konnten die Einsatzkräfte gefahrlos auch unterhalb des Fahrzeuges arbeiten. Der Notarzt aus Schlanders be-

gann daraufhin mit der Erstversorgung des Verletzten. In der Zwischenzeit wurden vom Bergrettungsdienst und den Feuerwehren Seile gespannt, um den Auf- und Abstieg in diesem schwer zugänglichen Gelände zu erleichtern. Mithilfe des Kranes des Rüstfahrzeuges aus Schlanders wurde die Person geborgen und dem Rettungsdienst übergeben. Im Rettungswagen wurde die schwerverletzte Person weiter versorgt und in das Krankenhaus von Schlanders eingeliefert.

Die FF Sonnenberg übernahm am nächsten Tag die Bergung des Fahrzeuges.



ges. Die Unfallermittlungen führten die Carabinieri von Schlanders durch.



Beteiligte Einsatzkräfte:

1 RTW, 1 NEF, 1 KDO, 1 VRF, 1 SRF,
3 MTF, 1 Carabinieri Streife
WK Schlanders 5 Mann und
1 Notarzt
FF Schlanders 18 Mann
FF Sonnenberg 6 Mann
BRD Schlanders 10 Mann
Carabinieri Schlanders 2 Mann

Trafoi

Außerer-Hof-Stadel abgebrannt



Am 5. Dezember 2006 wurden die Feuerwehren Stilfs, Sulden, Prad, Lichtenberg und die Bezirkszentrale Mals um 3.30 Uhr zu einem Brand gerufen.

Beim Eintreffen der Gruppe Trafoi und Gomagoi stand der Stadel des Außererhofes bereits in Vollbrand. Bis zum Eintreffen der Feuerwehr Stilfs konnten die zwei Gruppen das Übergreifen der Flammen auf die angrenzenden Gebäude erfolgreich verhindern.

Die Zubringerleitungen wurden von den Feuerwehren Stilfs und Lichten-

berg vom nahegelegenen Trafoibach bis zu den Tanklöschfahrzeugen Prad und Sulden gelegt. Der Brand wurde in kurzer Zeit unter Kontrolle gebracht.

Im Stall und Stadel befanden sich weder Tiere noch Heu.

Die Atemschutzträger konnten eine leere, im Stadel abgestellte Gasflasche in Sicherheit bringen. Eine Mähmaschine und ein Dreirad wurden ein Raub der Flammen.

Im Einsatz standen 86 Mann, 2 TLF, 6 MTF, 2 TS, das Weiße Kreuz Sulden und die Carabinieri von Prad.

St. Kassian/Alta Badia

Saunabrand im Hotel »Ciasa Salares«

Am 9. Jänner 2007 kam es im Hotel Ciasa Salares in St. Kassian zu einem gefährlichen Saunabrand. Um 14.55 Uhr wurde der Kommandant Andy Pertot vom Hotelbesitzer direkt angerufen. Er ließ sofort über die Landesnotrufzentrale Alarmstufe 2 für die Feuerwehren St. Kassian, Stern und

Abtei auslösen, da erfahrungsgemäß in der winterlichen Hauptsaison die Hotels ausgebucht sind.

Wenige Minuten später, bei Ankunft der ersten Fahrzeuge der Feuerwehr St. Kassian, quoll bereits dichter Rauch aus dem Wellnessbereich und aus dem Schwimmbad. Unverzüglich rüsteten sich die ersten Trupps mit schwerem Atemschutz aus und näherten sich dem Brandobjekt – nach ersten Informationen war nicht auszuschließen, dass sich noch Personen in der brennenden Sauna befanden. Durch eine Öffnung auf der Terrasse stiegen weitere Atemschutztrupps der Nachbarfeuerwehren über eine Leiter ins Innere des Hauptganges ein und gingen durch den dichten Rauch Richtung Sauna. Die Löschmannschaften mussten bei äußerst widrigen Sichtverhältnissen vor allem gegen die enorme Hitze ankämpfen, wodurch sich sogar die Mosaikfliesen von den Wänden lösten. Unter der Einsatzleitung des Kommandanten Andy Pertot wurde um 15.27 Uhr die Alarmstufe von 2 auf 3 erhöht, da noch weitere Atemschutzträger, Lüfter und eine zusätzliche Wärmebildkamera dringend nötig waren. So wurden auch die Feuerwehren Corvara und Kolfuschg zum Einsatz gerufen. Kurz darauf meldete sich noch die Feu-

erwehr von Wengen in Bereitschaft. Mithilfe der effizienten Atemschutzsammelstelle konnten alle Atemschutztrupps zielgenau in den Einsatz geschickt und dank eines Plans des Wellnessbereiches gut überwacht werden. Wenig später meldete sich die zuerst vorgerückte Atemschutzgruppe und teilte mit, dass sie am Brandherd angekommen sei und dass sich keine Personen mehr in der Sauna befinden. Weiters wurde von glühenden roten Steinen auf dem Saunaherd berichtet. Obwohl die Mehrheit der Hausgäste das Hotel schon verlassen hatte, musste das ganze Gebäude aus Sicherheitsgründen evakuiert werden, da schon Rauch in die erste Etage gedrungen war. Einige Atemschutztrupps übernahmen diese Aufgaben und liefen von Zimmer zu Zimmer, um alle Gäste in Sicherheit zu bringen. Zum Glück blieben alle unverletzt.

Die vielen Atemschutztrupps kämpften mit sehr gezieltem Wassereinsatz im Innenangriff gegen den Brand und löschten alle Glutnester. Der Brand konnte nach ungefähr einer Stunde unter Kontrolle gebracht werden und so ein Übergreifen auf das ganze Hotel verhindert werden. Als enorme Hilfe bewies sich in dieser Hinsicht der Einsatz von Wärmebildkameras, vor allem

Beteiligte Einsatzkräfte:

FF St. Kassian: 30 Mann
 FF Stern: 28 Mann
 FF Abtei: 25 Mann
 FF Kurfur: 27 Mann
 FF Kolfuschg: 12 Mann
 FF Wengen (in Bereitschaft)
 Insgesamt Feuerwehrleute: 122
 Insgesamt geleistete Stunden: 284

Eingesetzte Fahrzeuge und Geräte:

KLF 2
 KRF 4
 MTF 5
 TLF 4
 LF 1
 Sonstiges Fahrzeug 1
 3 RTW WK Alta Badia
 Carabinieri Stern





um nach eingesperrten oder verletzten Personen zu suchen. Die Tanklöschfahrzeuge wurden durch zwei nahegelegene Hydranten gespeist. Zum Glück waren die Temperaturen trotz der eisigen Jahreszeit nicht so frostig,

sodass keine Leitungen vereisten und so keine Wasserprobleme auftraten. Ein Rettungswagen des Weißen Kreuzes Alta Badia stand am Einsatzort in Bereitschaft. Vier Personen, davon drei Gäste und ein Mitarbeiter des Hotels, wurden mit Verdacht auf Rauchvergiftung von zwei weiteren Rettungswagen in das Krankenhaus von Bruneck eingeliefert und dort versorgt. Nach zwei Stunden wurde »Brand aus« gemeldet und alle Nachbarwehren konnten zu ihren Gerätehäusern einrücken, während eine Brandwache der FF St. Kassian vor Ort blieb. Im Einsatz standengemeinsam mit der FF St. Kassian auch die Feuerwehren Stern, Abtei, Corvara, Kolfuschg, die Feuerwehr Wengen in Bereitschaft, drei Rettungswagen vom Weißen Kreuz Sektion Alta Badia sowie die

Carabinieri von Stern. Der Brand wurde vermutlich durch einen Hitzestau ausgelöst. Beim Brand ist der Wellnessbereich mit Sauna, Whirlpool, Dampfbäder und Kneipp völlig ausgebrannt und der Hauptgang zusammen mit den Massageräumen durch den Rauch stark beschädigt worden. Der Sachschaden, der in erster Linie den Saunabereich, aber auch andere Teile der unteren Etage betrifft, ist beträchtlich. Die Kommandantschaft der FF St. Kassian bedankte sich beim Abschnittsinspektor Hubert Costner, bei den Kommandanten aller mitwirkenden Feuerwehren, Rettungsorganisationen und Behörden für die gute Zusammenarbeit und die hervorragend geleistete Arbeit während des ganzen Einsatzes.

Alex Rudiferia



kofler
fahrzeugbau



MEISTERBETRIEB

Gewerbepark LANASÜD
Dr.-J.-Köllensperger-Str. 10

39011 LANA (BZ)

Tel. 0473 565 402

Fax 0473 554 507

www.kofler-fahrzeugbau.it

E-Mail: kofler.fahrzeugbau@rolmail.net

Betrieb ISO 9001-2000 zertifiziert



WÄRMEBILDKAMERA AUER
EVOLUTION 5200

- Haltbarkeit
- Funktionalität
- hart im Nehmen
- zweckmäßig im Einsatz



Das Team der Kofler Fahrzeugbau mit Anton Kofler, Annemarie Kofler, Dip.-Ing. Ottmar Walter vom TÜV Hessen (D) und Ing. Müller Sergio der SMC (I), Markus Hipold sowie der Lananer Wirtschaftsassessor Roland Gruber.

Sulden

Rumwaldhof wird ein Raub der Flammen

Am 20. November 2006 wurden die Feuerwehren Sulden, Stilfs, Prad, Lichtenberg und die Bezirkszentrale Mals um 20.30 Uhr alarmiert. Gemeldet wurde der Brand des Rumwaldhofes in Außersulden.

Beim Eintreffen der Wehren stand das ganze Wohnhaus bereits in Flammen. Bei der Meldung erfuhr der Einsatzleiter, dass sich eine gehbehinderte Person im Gebäude befinden soll. Nach Erkundung der Lage wurde jedoch festgestellt, dass sich im Gebäude keine Personen mehr aufhielten.

Die Atemschutzträger versuchten in das Gebäude einzudringen, was sich jedoch als sehr schwierig erwies, da alles verriegelt und der Besitzer nicht anwesend war.

Durch die Isolierung entstand eine starke Rauchentwicklung. Es bestand eine enorme Gefahr für das angebaute Nebenhaus und den nahegelegenen Stall und Stadel. Diese beiden Gebäude konnte aufgrund des gezielten Ein-

satzes aber gerettet werden. Um die Löscharbeiten durchzuführen, wurden zwei Zubringerleitungen vom Suldenbach bis zum Rumwaldhof verlegt.

Aufgrund der widrigen Temperaturen von -9°C war die Zufahrtstraße zum Hof vereist und die Arbeiten der Feuerwehren vor Ort wurden zusätzlich erschwert.



Beteiligte Einsatzkräfte:

97 Mann
3 TLF
2 TS
7 MTF
Weißes Kreuz Sulden
3 Personen
1 RTW
und Carabinieri von Prad 3 Mann



**Senden Sie Berichte
und Fotos
an unsere Redaktion!**

**Inserieren Sie in der
Feuerwehrzeitung!
Sie erreichen mindestens
6.000 Leser ...**

Plaus

Ammoniakaustritt in der Obstgenossenschaft

Die praktische Umsetzung des neuen Gefahrgut-Einsatzkonzeptes war der Schwerpunkt der am Samstag, dem 2. Dezember durchgeführten Übung im Lager der Obstgenossenschaft Naturns/Plaus. Das Konzept, das vom Bezirksfeuerwehrverband Meran ausgearbeitet wurde, sieht die Aufgabenteilung bei einem Gefahrguteinsatz unter den einzelnen Wehren vor.

Um 13.35 Uhr wurden die Feuerwehren Plaus, Meran, Obermais und Naturns über Personenrufempfänger mit der Durchsage »Ammoniakaustritt in der OG Plaus, eine Person vermisst« alarmiert. Umgehend rückten die alarmierten Wehren aus. Die Feuerwehr Plaus nahm eine Lageerkundung vor und ging zur Personenrettung unter schwerem Atemschutz und Tyvek-Anzügen über.

Aufgrund des angenommenen Großereignisses wurden sogleich durch Funk auch die Nachbarwehren aus Rabland, Tschirland, Tabland und Staben nachalarmiert.

Die FF Meran übernahm mit ihrem Gefährliche-Stoffe-Fahrzeug (GSF) unter Mitarbeit von Wehrmännern der FF Plaus, wie im Gefahrgutkonzept vorgesehen, das Suchen und Abdichten der

Ammoniak-Austrittsstelle. Die Feuerwehr Obermais baute in der Zwischenzeit die Dekontaminationsstelle auf und führte die Dekontamination von Verletzten und Einsatzkräften durch. Den Feuerwehren von Naturns und Rabland oblagen der 3-fache Brandschutz sowie die Durchführung von Messungen im explosionsgefährdeten Bereich. Die Feuerwehr Staben war für die Atemschutzüberwachung und -sammelstelle verantwortlich. Die Wehrmänner der Feuerwehren Tschirland und Tabland schlussendlich organisierten das Absperren der Einsatzstelle, die Wasserversorgung sowie das Ausleuchten der Einsatzstelle.

Nach 1,5 Stunden konnte die Übung beendet werden. Bei der Übungsnachbesprechung stellte der Einsatzleiter Erwin Kuppelwieser, Kommandant der FF Plaus und Abschnittsinspektor des Abschnittes 3, fest, dass neben dem Spezialgerät auch eine große Anzahl an Einsatzkräften zur Abarbeitung der vielfältigen Aufgaben eines Gefahrguteinsatzes notwendig ist.

Auf die Wichtigkeit von überörtlichen Gefahrgutübungen wies der Kommandant der FF Meran und Abschnittsinspektor des Abschnittes 1, Karl Freund,



hin. Bei Übungen festgestellte Mängel können so angesprochen und verbessert werden.

An der Übung beteiligt waren neben ca. 100 Wehrmännern der Feuerwehren Plaus, Meran, Obermais, Naturns, Rabland, Tschirland, Tabland und Staben auch der Bürgermeister der Gemeinde Plaus, Arnold Schuler, Bezirksfeuerwehrpräsident Wolfram Gapp und dessen Stellvertreter Jakob Pichler, die Besatzung eines RTW des Weißen Kreuzes, Dienststelle Naturns sowie Vertreter der Feuerwehren Karthaus, Katharinaberg, Unser Frau, Partschins und Töll, welche als Übungsbeobachter fungierten.



Fahrzeuge:

- 1 GSF
- 1 GW-Dekon
- 1 DL
- 3 TLF
- 1 ATEM
- 1 SRF
- 2 LKW mit Kran
- 2 ELF
- 13 KLF, MTF, GW
- 1 RTW WK Naturns

Uttenheim

Feuerwehren üben gemeinsam für den Ernstfall

Am Samstag, dem 30. September 2006, wurde von der Freiwilligen Feuerwehr Uttenheim eine Gemeinschaftsübung organisiert. Die Wehren von Uttenheim, Mühlen, Mühlbach-Tesselberg, Sand in Taufers, Ahornach, Lappach, Rein, Mühlwald und St. Georgen nahmen daran teil.

Es wurden zwei Einsätze gleichzeitig geübt. Zum einen wurde ein Großbrand bei der »Jausestation Bauhof« simuliert. Die FF Uttenheim und weitere sechs Wehren wurden dort eingesetzt. Infolge widriger Umstände war es zu einem Großbrand gekommen. Eine Person galt als vermisst. Die FF Uttenheim fuhr unverzüglich zum Einsatzort. Gleichzeitig wurde Verstärkung angefordert, die von Lotsen eingewiesen wurde. Drei Tanklöschfahrzeuge und vier Atemschutztrupps waren kurze Zeit später am Brandobjekt. Die anderen Wehrmänner waren damit beschäftigt, vom Dorf (Fluss Ahr) eine ca. 1,2 km lange Zubringerleitung mit einem Höhenunterschied von ca. 170 Metern aufzubauen. Sechs Tragkraftspritzen mussten dafür eingesetzt werden.

Um 13.30 Uhr erfolgte die Alarmierung der Feuerwehren über Funk und bereits um 14.03 Uhr konnte für die Zubringerleitung »Wasser Marsch« gegeben werden. Aufgrund der ungünstigen Platzverhältnisse war es sehr schwierig, die Tanklöschfahrzeuge beim Brandobjekt richtig zu positionieren. Umso

wichtiger sind derartige Übungen, um für den Ernstfall gerüstet zu sein.

Die Schwerpunkte dieser Übung waren die Bergung einer verletzten Person unter schwerem Atemschutz, die lange Zubringerleitung vom Dorf bis zum Brandobjekt und eine Reihenschaltung der Pumpen mit guter Koordinierung der Befehle »Wasser Marsch« und »Wasser Halt«.

Gleichzeitig wurde Richtung »Anwandthöfe« ein Verkehrsunfall nachgestellt, wo wiederum die FF Uttenheim und die anderen zwei Wehren sowie das Weiße Kreuz gefordert waren. Ein Auto war von der Straße abgekommen und einen steilen Abhang hinabgestürzt. Im verunfallten Auto waren zwei Personen eingeklemmt, ein Insasse aus dem Fahrzeug geschleudert worden. Die Schwerpunkte dieser Übung waren nicht nur die technische

Vorgehensweise, sondern auch die Sicherung des Fahrzeuges, die Bergung und der Abtransport der verletzten Personen und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Wehren und den Sanitätern des Weißen Kreuzes. Wie später zu hören war, klappte diese sehr gut.

Nach dem Ende der Übungen fand auf dem Festplatz eine kurze Besprechung statt, bei der unter anderem die Bürgermeisterin Dr. Romana Stifter, der Bezirksfeuerwehriinspektor Herbert Thaler, der Abschnittsinspektor Raimund Eppacher und der Landesfeuerwehrpräsident a. D. Christoph von Sternbach einige Worte an die Kameraden richteten und den knapp 90 Wehrmännern für ihr Engagement dankten. Abschließend lud die Feuerwehr Uttenheim alle Übungsteilnehmer und Ehrengäste zu einer zünftigen Marenden ein.

**Wenn möglich, sollten Beiträge für die
»Feuerwehrzeitung« auf CD oder
durch E-Mail übermittelt werden.**

**Digitale Bilder sollten eine Auflösung
von 300 dpi haben. Danke!**

Atzwang

Feuerwehrübung der besonderen Art



Ein drohender Einsturz des ehemaligen Schulgebäudes in Atzwang war Gegenstand einer besonderen Feuerwehrübung, welche am 6. Dezember 2006 stattfand. Die Übung wurde in Zusammenarbeit mit der Bergrettung Ritten/Barbian durchgeführt.

Atemschutzträger der Feuerwehr erkundeten zunächst die Lage. Sie fanden eine eingeklemmte Person unter einem Holzbalken im Dachgeschoss sowie zwei unter Schock stehende Personen vor, die nicht mehr in der Lage waren, sich selbst aus dem Gebäude zu retten. Da die Bergung nur über das Dachfenster möglich war, wurde die Mithilfe der Bergrettung benötigt. Während die Feuerwehr das Haus sicherte und durch Scheinwerfer aus-

leuchtete, baute die Bergrettung eine Seilbahn zum Dachfenster auf. Anschließend konnten die Feuerwehrmänner die eingesperrten Personen in Sicherheit bringen.

Die Übung verlief reibungslos und wurde von den Feuerwehrmännern sehr gut angenommen. Anschließend fand eine Nachbesprechung der Übung statt, wobei Kommandant Alexander Mayr die richtige Vorgehensweise der Feuerwehrkameraden lobte und sich für die zahlreiche Teilnahme an der Übung bedankte. Ein besonderer Dank ging an Gruppenkommandant-Stellvertreter Andreas Vescoli für die Vorbereitung der Übung sowie an die Bergrettung Ritten/Barbian für ihre Hilfe und für die gute Zusammenarbeit.



Über 10 Jahre
in Südtirol

- **BERATUNG**
- **BESCHAFFUNG**
- **SERVICE**
- **WARTUNG**

Ziegler Italiana

- Wir geben Sicherheit
- noi diamo sicurezza

Mobiler Rauchverschluss RSS leicht - schnell - effektiv

- verhindert die Rauchausbreitung
- schützt die Einsatzkräfte
- sichert den Treppenraum und erleichtert die Menschenrettung
- begrenzt den Gefahrenbereich
- reduziert den Rauchschaden
- erleichtert die Belüftungsmaßnahmen

Mehr Information unter:
www.Rauchverschluss.de

Ziegler Italiana GmbH/s.r.l.
Bozner Straße 49
39011 Lana

Telefon: 0473/56 51 70
Fax: 0473/56 51 71
E-Mail: ziegler.italiana@dnet.it

Ihr Ansprechpartner vor Ort ist Herr Josef Kröss
Besuchen sie uns im Internet: www.ziegler.de

FF Bruneck

Neuer Großraumventilator in den Dienst gestellt

Der Großraumventilator hat die idealen Voraussetzungen als Stützpunktfahrzeug und integriert sich optimal in die Tunnelrettungs-, Gefahrgut-, Unfall- sowie Brandkonzepte der FF Bruneck. Bei Bränden in unterirdischen Anlagen ist das Fahrzeug ebenfalls besonders wichtig. Das Einsatzfahrzeug ist wendig und schnell, verfügt über Allrad und ist universell einsetzbar, was einem der wichtigsten Grundsätze der FF Bruneck entspricht.

Der neue Großraumlüfter wurde in Zusammenarbeit mit den Firmen BIG und Ziegler konzipiert und gemäß den Vorgaben und Bedürfnissen der FF Bruneck aufgebaut. Die neu konzipierte Leichtbauweise des Großraumventilators ermöglichte eine enorme Gewichtsreduktion und kam damit den Überlegungen der FF Bruneck, den

Großventilator auf einem B-Fahrzeuggestell zu montieren, entgegen. Die FF Bruneck hat sich aus Kosten- und Sicherheitsüberlegungen bewusst gegen einen Abrollcontainer bzw. Anhänger entschieden. Die Wahl des Fahrzeugtyps (Mercedes Sprinter, altes Modell) lag ebenfalls auf der Hand, weil die Feuerwehr Bruneck bereits über zwei Kleinrüstfahrzeuge desselben Typs verfügt und in Zukunft – soweit möglich – eine Homogenität bei der Bedienung der Einsatzfahrzeuge beibehalten möchte – was auch der Einsatzsicherheit dient. Besonders wichtig war uns, dass der Lüfter mit einem eigenen Viertaktmotor ausgestattet wird. Allerdings ist dieser Motor mit der Batterie am Fahrzeugmotor verbunden, sodass die Betriebssicherheit zusätzlich gewährleistet ist. Wichtig war uns auch

die Abgabe von Wasser über 14 Düsen, wobei 270 Liter Wasser pro Minute verbraucht werden und somit eine sehr große Wurfweite mit einem optimalen Wasser-Zerstäubungsgrad erzielt wird. Mit dem Großraumventilator wurden auch große Saug- und Druckklutten geliefert, die zur Kanalisierung des Luftstroms oder auch zum Absaugen der Rauchgase verwendet werden können. Der Großventilator ist für die FF Bruneck ein weiterer, wichtiger Baustein für Tunnel-, Tiefgaragen- und Großbrand- und Schadstoffeinsätze, sowie Einsätzen in unterirdischen Anlagen. Mit dem Großventilator ist auch bei Tunnelbränden ein weitgehend sicherer

Einsatzverlauf möglich. Das hat sich auch beim jüngsten Lkw-Brand im Tunnel der Brunecker Südumfahrung eindrucksvoll gezeigt. Innerhalb von knapp sechs Minuten konnte der 1,15 km lange Tunnel komplett von den Rauchgasen befreit werden. Das Einsatzfahrzeug ergänzt sich zudem perfekt mit den bereits vorhandenen Einsatzfahrzeugen und -geräten.

Besonders wichtig ist uns, dass der Großraumlüfter künftig bei allen größeren Brandeinsätzen standardmäßig ausrückt. Er ist somit im Löschzug integriert. Wird er gebraucht, ist er schon vor Ort. Wird er nicht eingesetzt, dann verbleibt er am Einsatzort in Wartestellung. Diese Vorgangsweise ist schon allein deshalb von unschätzbarem großem Nutzen, um die permanente Aus- und Weiterbildung zu gewährleisten und somit die Erfahrung im Umgang mit diesem wichtigen Rettungsgerät gewissermaßen zu standardisieren. Wird ein Unfall in einem Tunnel oder in einer unterirdischen Anlage gemeldet, dann rückt dieses Einsatzfahrzeug ebenfalls sofort mit aus.

Einsatzaufgaben:

- 1) Belüftung bei Tunnelleinsätzen,
- 2) Schnellbelüftung bei Großbränden und starken bzw. weitflächigen Verrauchungen,
- 3) Belüftung bei Tiefgaragen- und Kellerbränden sowie Bränden in unterirdischen Anlagen,
- 4) Belüftungsaufgaben bei Industrie- und Großhallenverrauchungen,
- 5) Belüftung im Gefahrguteinsatz,
- 6) Wassernebeleinsatz bei Gas- und Schadstoffeinsätzen,
- 7) Kühlungsaufgaben,
- 8) Abschirmung,
- 9) Kombieinsatz Wassernebel/Belüftung,
- 10) ideale und besonders wichtige Ergänzung der übrigen Feuerwehren und des Tunnel-, Unfall-, Großbrand- sowie Schadstoffzuges der FF Bruneck.

Reinhard Weger
Kdt. FF Bruneck



FF Mauls

Neues Fahrzeug für die Freiwillige Feuerwehr

Am 24. September 2006 ging für die Freiwillige Feuerwehr Mauls, mit der Segnung und Inbetriebnahme des neuen Einsatzfahrzeuges ein lang geplantes Vorhaben in Erfüllung. Der Kommandant Oswald Überegger konnte nach dem gemeinsamen Gottesdienst zahlreiche Ehrengäste und Feuerwehrkameraden am Festplatz von Mauls begrüßen. Einen besonderen Gruß überbrachte er dabei der Fahrzeugpatin Frau



Gertraud Ganterer, die bereits vor 36 Jahren für das nunmehr ausgetauschte Fahrzeug die Patenschaft übernommen hat. Anschließend stellte er den Anwesenden das Fahrzeug vor: Das 166 PS starke, allradgetriebene Fahrzeug der Marke Iveco Daily wurde von der Firma Marte aus Vorarlberg aufgebaut. Das Fahrzeug mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 5.200 kg bietet sieben Wehrmännern Platz und ist mit einem Planenaufbau sowie einer Hebebühne versehen. Die Hebebühne ermöglicht ein schnelles und vor allem sicheres Auf- und Abladen der fünf Rollcontainer, die je nach Situation zum Einsatzort gebracht werden. Die mit einer Trommelbremse ausgestatteten Wechselcontainer sind mit einer Pumpe, Schlauchmaterial, einem Stromerzeuger, Holzstücken sowie diversen Arbeitsgeräten für Lösch- und technische Einsätze aufgebaut. Die Kosten für das ge-

samte Fahrzeug betragen rund 86.500 Euro und sind mit Beiträgen des Landes, der Gemeinde Freienfeld, der Raiffeisenkassen Freienfeld und Wipptal, der Fraktion Mauls mit Leimgruben, des Jagdreviers, der Fahrzeugpatin sowie durch Eigenmittel finanziert worden. Pater Pius Leitner, der bereits in seiner Predigt auf den persönlichen Einsatz eines jeden Einzelnen, eingegangen war, nahm die Segnung des Einsatzfahrzeuges vor. In seiner Ansprache hob Bürgermeister Armin Holzer die notwendige Ergänzung des bestehenden Fuhrparks der Feuerwehr hervor. Bezirksfeuerwehrpräsident Peter Heidegger, der die Grüße des Landesfeuerwehrverbandes überbrachte, sieht im neuen, zukunftsorientierten Ankauf »das Mädchen für alles«. Mit einem gemütlichen Mittagessen und einem Konzert der Musikkapelle Mauls klang der Festtag aus.

700 Feuerwehrhelme in Reih' und Glied

Seit einiger Zeit steht neben dem Hotel Burgfrieden in Gais im Pustertal eine Glaspypamide. Unter der spitzen Kuppel, die dem Pariser Louvre im Miniformat nachempfunden wurde, verbirgt sich das neue Feuerwehrhelm-Museum von Franz Josef Mairhofer.

Der Koch, Gastwirt und Feuerwehrmann sammelt seit nunmehr 30 Jahren Helme aus aller Welt. Den Anfang machte ein alter Kommandanten-Helm, den er einem Nachbarn abkaufte. Doch dieser blieb nicht lange allein...

Im Mai 2006 erfüllte sich dann endlich der langjährige Traum von Franz Josef

Mairhofer mit der Eröffnung seines einzigartigen Feuerwehrhelm-Museums. Eine weite Wendeltreppe geleitet den Besucher in das lichte, 200 qm große Reich im Hotel. Vitrine steht neben Vitrine, Gegenstand reiht sich an Gegenstand und zurzeit kann man dort 700 Helme aus aller Herren Länder und Epochen bewundern. Besonders ins Auge fallen die französischen Metallhelme, die oft mit einem Federbusch geschmückt sind, der einst den Dienstgrad des Trägers anzeigte. Natürlich hat der Sammler auch einen großen Schaukasten voller Südtiroler Feuerwehrhelme. Viel Arbeit steckt hinter der europaweit einzigartigen Einrichtung. Geholfen haben dem Gastwirt zwei Männer, die ebenso feuerwehrbegeistert sind wie der Pustertaler Arnold Kaier, der einstige Vizepräsident des Feuerwehrverbandes Baden- Württemberg und Manfred Mischinger, Feuerwehrexperte aus Wien. Vervollständigt wurde der Ausstellungsraum mit ge-

schichtsträchtigen Feuerwehrbeilen, alten Offizierssäbeln und Utensilien, etlichen alte Uniformen und passenden Bildern aus dem Feuerwehrleben von Kunstmaler Josef Huber aus Tirol.

Zugänglich ist das Feuerwehrhelm-Museum im Hotel Burgfrieden in Gais gerne jederzeit auf Anfrage.

Weitere Auskünfte werden erteilt unter Tel. 0474 504117 oder via E-Mail info@hotel-burgfrieden.com www.hotel-burgfrieden.com/feuerwehrhelmmuseum



Gargazon, 1900



Vatikan



Bologna

FF Mühlbach

Feuerwehr gründet Feuerwehrjugendgruppe

Im Jänner des letzten Jahres wurden erste Gespräche zur Gründung einer Feuerwehrjugend geführt und am 7. August konnte diese schließlich mit acht Mitgliedern gegründet werden. Am Jahresende waren bereits zehn Jugendliche bei der Feuerwehrjugend.

Dank der Sponsorenbeiträge konnte auch eine Freizeitbekleidung angekauft werden.

Zum Jugendbetreuer wurde Stefan Huber ernannt, der seither auch im Ausschuss vertreten ist.



Im Bild:
Die neu gegründete Jugendgruppe

Der Atego von Mercedes-Benz.

Jederzeit einsatzbereit.



Autoindustriale

LKW-Sitz, A. Grandi Straße, 16 - BOZEN - Tel. 0471/550250
J. G. Mahl Straße, 41 - BRUNECK - Tel. 0474/570000
www.autoindustriale.com



Mercedes-Benz

FF Prissian

Feuerwehr unterstützt Flugrettung und Weißes Kreuz



Bei Notfällen im Tisner Ortsteil Prissian übernimmt seit Kurzem die Freiwillige Feuerwehr Prissian den Zubringerdienst der medizinischen Besatzung des Rettungshubschraubers vom vereinbarten provisorischen Landeplatz bis zum Einsatzort. Die Landesnotrufzentrale

118/115 alarmiert die Wehrmänner bei Bedarf durch Personenrufempfänger zeitgleich mit dem Rettungshubschrauber und dem Weißen Kreuz. Sobald Arzt und Flughelfer am Ort des Geschehens aussteigen, ist der Einsatz für die Prissianer Wehr beendet und die Florianijünger rücken wieder ins Gerätehaus ein. Früher hatte den Zubringerdienst teilweise das Weiße Kreuz mit dem Rettungswagen erledigt. Für die Sanitäter war dies eine zusätzliche Belastung, da einer von ihnen (in der Regel rücken sie zu zweit aus) den Arzt abholen musste und nur einer zum Patienten gehen konnte. »Da im Ernstfall jede Sekunde zählt, möchten wir mit diesem Dienst unseren Beitrag dafür leisten, dass der Arzt schneller beim Patienten ist«, sind sich die Prissianer Wehrmänner einig. Somit übernimmt die Freiwillige Feuerwehr Prissian eine

weitere Aufgabe, um die Zusammenarbeit mit den anderen Rettungsorganisationen zu stärken und den Dienst am Bürger zu optimieren.

Florian Mair



Senden Sie Berichte und Fotos an unsere Redaktion!

**Inserieren Sie in der Feuerwehrzeitung!
Sie erreichen mindestens 6.000 Leser...**



Lager- und Industriezelte

für den kurz-, mittel- und langfristigen Raumbedarf



Festzelte

ideal für Feste, Messen, Kongresse, Partyzelte, VIP-Zelte



Faltzelte

die professionelle Überdachung in 15 Sekunden



Zubehör: Theken, Bühnen, Heizung, Dekoration, Tische und Stühle, WC-Einheiten u.v.m.



Handwerkerstr. 14 • 39011 Lana (BZ) • Tel. 0473 56 38 10 • Fax 0473 56 01 82
www.tendsystem.com • e-mail: info@tendsystem.com

Conway "Primus", der Schuh mit dem schon mancher zum Feuerwehr-Weltmeister wurde...

Unverbindl. P. Empf.:
39,90 Euro
Verfügbar in den
Größen: 36 - 47
Farbe: schwarz-grau

Hochschaftschnürer -
sehr leicht, Fersendämpfung - griffige Profilsohle, Oberteil mit Lederabsatz -
angenehm gepolsterter Schaftabschluss



...jetzt exklusiv bei:

Schuhhaus/Calzature



Trenner

in Sterzing • Neustadt 39

Tel. 0472 760011

Ridnaun/Gasse

Bezirksski- und Rodelrennen der Feuerwehren des Wipptales



Die Bestzeiten im Rodeln erzielte Robert Plaikner (rechts) von der Wehr Trens, und im Skifahren Florian Augschöll von der Wehr Thuins

Die Feuerwehr Ridnaun hat heuer wieder einmal die Organisation des Wintersporttages für die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren des Wipptales übernommen.

Das Rennen wurde am 28. Jänner 2007 im Skigebiet Gasse/Ridnaun ausgetragen. Die Skipiste und Rodelbahn lagen eng beieinander, sodass beide Strecken publikumsfreundlich in dasselbe Ziel mündeten. Der Sportverein Ridnaun hatte die Pisten bestens präpariert und somit konnten auch für nicht rennerprobte Teilnehmer zwei faire Läufe durchgeführt werden. Die Liftgesellschaft kam mit den Liftpreisen großzügig entgegen und auch für die zahlreich anwesenden Kinder gab es Kurzweil im Fun-Park. Platzsprecher war der unverwüstliche Alt- und Ehrenpräsident des Bezirksfeuerwehrverbandes, Karl Stefan Siller, der mit seinen markanten Sprüchen im Zielraum für viel Unterhaltung sorgte.

Insgesamt 106 Teilnehmer kamen letztendlich in die Wertung. Es hätten ruhig einige mehr sein können, so der Bezirksfeuerwehrpräsident Peter Heideg-

ger bei der Siegerehrung. Erfreulich jedoch war der Umstand, dass es keine Verletzten gab und dass sich alle Teilnehmer rundum wohlfühlten. Sieger in der Mannschaftswertung wurde, nicht zum ersten Mal, die Mannschaft der Feuerwehr Ratschings vor den Feuerwehren von Trens und Thuins. Tagesbestzeit bei den Rodlern fuhr Robert Plaikner aus Trens, während bei den Skifahrern Florian Augschöll der Schnellste war. Nicht umsonst wurde er heuer im Jänner bereits zum 11. Mal Italienmeister der Feuerwehren.

Die Siegerehrung fand im Vereinshaus von Ridnaun statt, wo an die jeweils drei Schnellsten jeder Kategorie schöne,

handgefertigte Trophäen aus Metall überreicht wurden. Im Anschluss daran fand noch eine überaus üppige Verlosung von schönen und durchaus auch wertvollen Sachpreisen statt, woran man die Wertschätzung und den Stellenwert der Feuerwehren in der Bevölkerung und in der Wirtschaft erkennen konnte. Grußworte an die Teilnehmer entbot neben dem Bezirksfeuerwehrpräsidenten Peter Heidegger auch der Bürgermeister der Gemeinde Ratschings Leopold Siller, selbst Feuerwehrmann, der beim diesjährigen Bezirks-Feuerwehrtag das Verdienstkreuz in Gold für 40 Jahre aktiven Dienst in der Feuerwehr Ratschings erhalten hat.



Ihr Ansprechpartner
Herbert Vieider
Kommunikations- und Steuerungssysteme
Beratung – Verkauf – Service
39050 Steinegg (BZ) – Hintertal 185
Tel. 0471 376600 – 348 3981909 – Fax 0471 377285
komtech@dnet.it – www.komtech.it

**SMS Send- Empfangs-
gerät mit eingebautem
Funkempfänger**



**JETZT NEU!!!
JETZT NEU!!!
JETZT NEU!!!**

Bei uns gibt es die AL2001 mit Sprachansagemodul !!!

Damit können Sie nun auch Sprachmitteilungen auf Ihr Mobil- bzw. Festnetztelefon senden !!!

**JETZT NEU!!!
JETZT NEU!!!
JETZT NEU!!!**

Sichere Kommunikation für Einsatzkräfte mit modernster Technologie

Unser Lieferprogramm:

Elektronische Sirenen, Funkgeräte, Personrufempfänger, SMS-Zusatzalarmierungs- und Benachrichtigungssysteme, biometrische Zutrittskontrollen bzw. Türöffner per Fingerabdruck, usw.



Der RE629 mit neuen Funktionen ist nun da!

- Neu beim Quattrino Memo
- 32 Adressen (Schleifen)
 - 9 Benutzerprofile
 - 240 sec. Aufnahmezeit
 - Alarm-Stoppuhr

Als Swisphone Fachbetrieb erteilen wir Ihnen darüber gerne nähere Auskünfte!

SWISSPHONE



Ihr Finger ist der Schlüssel!

Das neue TOCAccess erkennt Ihren gespeicherten Fingerabdruck und öffnet Ihnen die Tür.

Einfache Installation auch bei bestehenden Türen

Besuchen Sie uns auf der Messe CIVILPROTEC 2007 in BOZEN 18.-20. Mai • Stand 24/18 in Zusammenarbeit mit AET AUSTRIA



Pfalzen

31. Landes-Jugendfeuerwehr-Leistungsbewerb

Ortschaft

Das an der Pustertaler Sonnenstraße liegende Dorf Pfalzen zählt mit seinen Fraktionen Issing und Greinwalden sowie den Weilern Platten und Kofl 2.240 Einwohner.

Der bezaubernde Ort ist vor allem für seine sonnige Lage und seine unverfälschte Naturlandschaft bekannt. Das kultur- und traditionsreiche Dorf ermöglicht es seinen Besuchern sowohl im Sommer als auch im Winter eine unvergessliche Ferienzeit verbringen zu können. Duftende Wiesen, idyllische Almen und imposante Berggipfel lassen das Herz eines jeden Wanderers höher schlagen.

Jugendbewerb

Der 31. Landes-Jugendfeuerwehr-Leistungsbewerb und das Landes-Jugendzeltlager findet vom 22. bis 24. Juni 2007 in Pfalzen im Bezirk Unterpusterstal statt.

Dazu sind alle Feuerwehrjugendgruppen unseres Landes, sowie je eine Gruppe eines jeden Bundeslandes von Österreich, Deutschland und dem Trentino eingeladen. Zum Zeltlager sind selbstverständlich auch jene Gruppen eingeladen, welche am Bewerb nicht teilnehmen.

Bestimmungen: Der Jugendbewerb wird nach den internationalen Bestimmungen (Heft 4 des ÖBFV, 5. Ausgabe

April 2000) ausgetragen. Die Feuerwehren, die Jugendgruppen haben, werden mittels Rundschreiben weitere Informationen erhalten.

Die **Anmeldung** ist mit der **Teilnahmeliste A-Jugend** innerhalb **15. April 2007** an den Bezirksjugendreferenten zu machen (Gästegruppen an den Landesfeuerwehrverband Südtirol). Jugendgruppen zahlen kein Nenngeld. Das Anmeldeformular wird im März 2007 den Südtiroler Jugendgruppen und den ausländischen Verbänden zugesandt.

Alter: Startberechtigt sind alle Mitglieder der Jugendgruppe die zwischen dem 23. Juni 1990 und dem 23. März 1995 geboren sind und am Bewerbstag seit mindestens 3 Monaten der Jugendgruppe angehören. Bei den Gästegruppen gelten für das Alter die Regelungen des jeweiligen Landesverbandes.

Gästegruppen: Die Anmeldung hat direkt an den Landesverband Südtirol zu erfolgen.

Bewerbsplan: Dieser wird allen teilnehmenden Feuerwehren ca. drei Wochen vor dem Bewerb zusammen mit der Teilnahmeliste B (Jugend) zugesandt und enthält das genaue Lagerprogramm und aktuelle Informationen.

Feuerwehrleistungsabzeichen (FLA): Alle antretenden Jugendfeuerwehrleute erhalten bei Erreichen der Mindestpunktzahl das FLA in Bronze/Silber.



Zum Landes-Jugendlager

Das Zeltlager wird vom 22. bis 24. Juni 2007 abgehalten. Dabei sind selbstverständlich auch jene Gruppen eingeladen, welche am Bewerb nicht teilnehmen. Der Lagerbeitrag für das Jugendlager beträgt 50 Euro je Gruppe. Das Anmeldeformular zum Landes-Jugendzeltlager wird im März 2007 den Jugendgruppen zugesandt.

Achtung

Die Anmeldung der **Südtiroler Jugendgruppen** für den **Jugendbewerb** und das **Jugendlager** muss ausnahmslos innerhalb **15. April 2007** beim **Bezirksjugendreferenten** des eigenen Bezirkes eintreffen. Spätere Anmeldungen werden nicht berücksichtigt!

Informationen

Die Formulare für die Anmeldung zum Jugendbewerb und Jugendlager und den Landesfeuerwehrleistungsbewerb werden den Feuerwehren und Verbänden zugeschickt und **sind auch auf der Internet-Homepage des Landesfeuerwehrverbandes Südtirol www.lfvbz.it unter Formulare & Dateien / Bewerbe zu finden.**

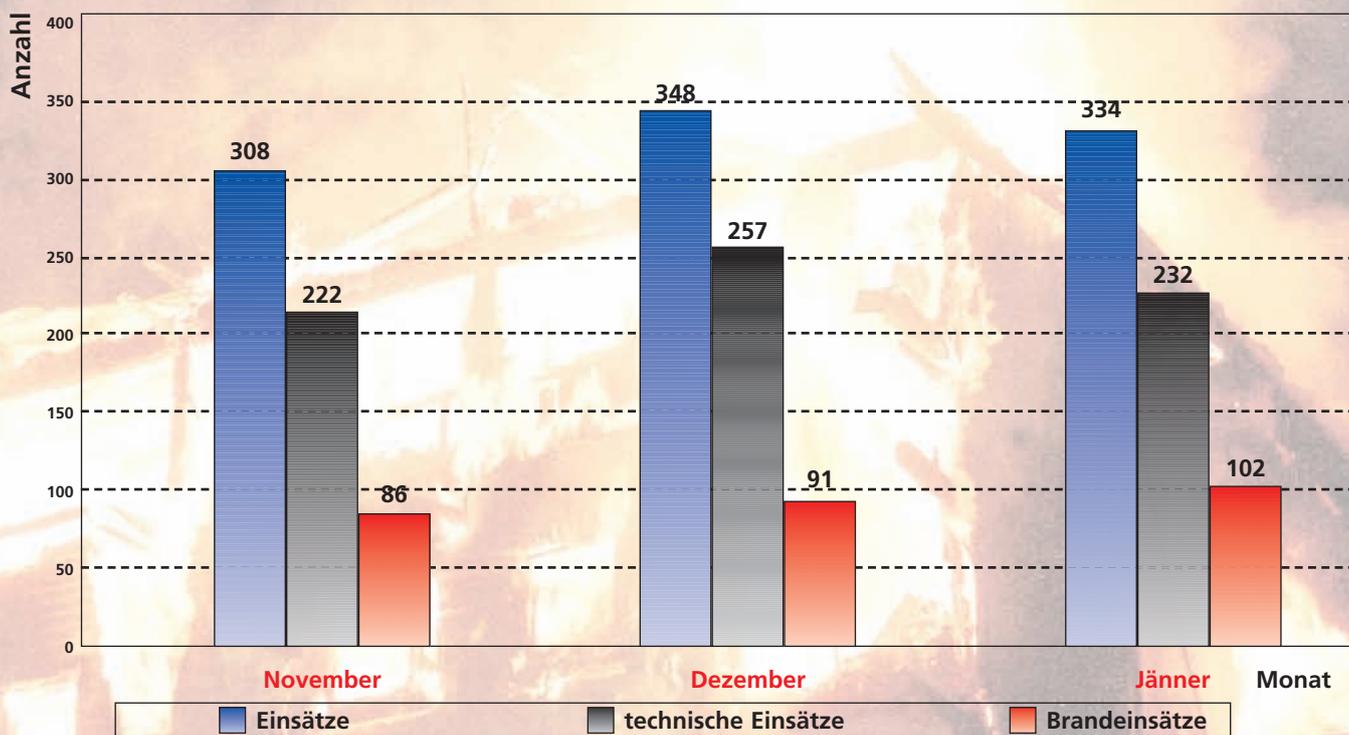
Info

Bewerbsleiter
KDT Eberhard Rainer

Bewerbsleiterstellvertreter
BFP-STV Ferdinand Sparber



EINSATZSTATISTIK



	November	Dezember	Jänner
Einsätze	308	348	334
technische Einsätze	222	257	232
Brandeinsätze	86	91	102



In die Zeit gesprochen

von Landesfeuerwehrkurat Pater Reinald Romaner



Liebe Kameraden!
Zeiteinteilung – was für ein Zauberwort!

Alle leiden wir hie und da unter Zeitnot, laufen, hasten; Stress ist ein Wort, das immer wieder auftaucht.

Umso wichtiger ist es, mit der Zeit, die uns zur Verfügung steht, sorgsam umzugehen, damit wir nicht irgendwann keine mehr haben, wenn wir sie dringend bräuchten! Das tägliche Leben spielt sich bei den meisten nach einem Schema ab. Unser Berufs-, Familien-, Freizeitleben scheint ohne Uhr kaum noch zu bewältigen. Wo habe ich denn die Augenblicke der Entspannung, der zeitlosen Erholung, des »Aufschnaufens« ohne Termindruck? »Zeit ist Geld«, heißt es. Zeit ist auf jeden Fall wertvoll und wir sollten uns gut überlegen, wie wir sie verbringen!

In der Feuerwehr spielt der Faktor Zeit eine große Rolle. Eine Wehr muss danach trachten, die Zeit bis zum Eintreffen am Einsatzort mög-

lichst gering zu halten, Zeit zur Nachbesprechung müssen wir uns nehmen, Zeit zum kameradschaftlichen Beisammensein genauso. Eine Wehr, die nicht mit der Zeit geht, die die Zeichen der Zeit einfach ignoriert, wird früher oder später feststellen müssen, dass sie überholt ist.

Auch das Kirchenjahr, die Zeit vom 1. Adventsonntag bis Christkönig, ist eine Zeitspanne mit vielen Höhepunkten und gleichzeitig viel Alltäglichem. Jeder besondere Anlass kennt eine Vorbereitungszeit. Die Vorbereitungszeit auf Ostern, das Fest der Auferstehung, nennen wir Fastenzeit oder österliche Bußzeit. Beide Bezeichnungen haben einen schalen Beigeschmack. Fasten? Buße? Das muss doch mit Opfer zu tun haben – und damit dürfte alles noch ungenießbarer anmuten!

Opfer klingt nach Hingabe, nach Aufgabe von Lebenszielen kurz- oder langfristiger Art, nach nicht unbedingt freiwilligen Kompromissen. Menschen der älteren Generation haben in ihrem Wortschatz noch die Ausdrücke »Die Hl. Messe aufopfern« oder »Sich für jemanden aufopfern«. Sie meinen da-

mit die Leistung eines wertvollen Beitrages für die Gemeinschaft, der sie angehören. Ja, jeder, der einen freiwilligen Beitrag für eine Gemeinschaft – z.B. in der Freiwilligen Feuerwehr – leistet, bringt solche »Opfer«, (Denken wir an die ständige Verfügbarkeit oder an das Risiko!). Gleichzeitig sollte aber nicht übersehen werden, dass derartige Beiträge für eine Gesellschaft lebensnotwendig sind und den Beteiligten auch Genugtuung und Zufriedenheit schenken können.

Wer einem anderen Menschen selbstlos unter die Arme greift, vollbringt ein Werk der Nächstenliebe und zeigt herzlichen Weitblick – um es mit den Worten des Herrn im Evangelium auszudrücken: »Das ist ein Fasten, wie ich es liebe...«

In diesem Sinne wünsche ich Euch eine gesegnete Zeit

Euer P. Reinald

Spezielle Anlässe
brauchen
spezielle Werbung

Das „Feuerwehr-Paket“

Genügend Spots um Viele anzusprechen:
36 Schaltungen (6 Tage à 6 Schaltungen)

Das „Feuerwehr-Paket“! Preiswerte Werbung um nur 450 € (ohne Produktionskosten) auf Südtirol 1 und um nur 390 € auf Radio Tirol, oder noch günstiger um nur 777 € im Kombi-Paket. Professionelle Spotproduktion um nur 100 €.

Mein Radio

SÜDTIR 1 L

radiotirol
SCHLAGER • OLDIES • EVERGREENS

Alle Preise zuzüglich 20% MwSt.

Die Freiwillige Feuerwehr



Termine

Veranstaltung	Termin	Ort	Info
3. Parallel-Kuppelbewerb	Sa., 12. Mai 2007	Festplatz Winnebach	FF Winnebach Spielregeln und Anmeldeformular zum Downloaden unter www.lfvbz.it
1. Oldtimer-Feuerwehr-Auto-WM am Großglockner	Fr., 29. Juni bis So., 1. Juli 2007	Großglockner (A)	www.feuerwehrbruck.at FF Bruck/Glstr. OBM Franz Eder Krössenbachstraße 10 A-5671 Bruck a. d. Glstr.
2. Südtioler Fußball-Meisterschaft um die »Fuirwehr«-Wandertrophäe	Sa, 9. Juni 2007	Sportplatz-Jenesien	www.feuerwehr-jenesien.net unter Archiv – Termine 2007
6. Niederdorfer Nass-Leistungsbewerb	28. Juli 2007	Sportzone »Aue« in Niederdorf	FF Niederdorf



GOTTFRIED GOSTNER

FF Lichtenberg

Am 6. September 2006 verstarb unser geschätzter und zuverlässiger Kamerad Gottfried Gostner im Alter von 66 Jahren. Er trat im Jahre 1977 der Lichtenberger Wehr bei und verrichtete seitdem stets eifrig und pflichtbewusst seinen Dienst und war immer zur Stelle, wenn er gebraucht wurde. Im Jahre 1992 erhielt Gottfried das Verdienstkreuz in Bronze und im Jahre 2002 das Verdienstkreuz in Silber. Aufgrund seiner Verdienste und seines vorbildlichen Verhaltens wurde unser Kamerad im Mai 2006 zum Ehrenmitglied der FF Lichtenberg ernannt.

Die Teilnahme an der Beerdigung bewies die Wertschätzung für unseren wohlverdienten Kameraden, zahlreiche Wehrmänner gaben ihm die letzte Ehre. Jeder, der ihn kannte wie wir, wird ihn als treuen und vorbildlichen Kameraden in Erinnerung behalten.

Sicherheitsfragen?

Würth fragen!

www.wuerth.it

Im Gedenken an unsere verstorbenen Kameraden

1/2007



KARL GANDER

FF Telfes

Am 24. Juli 2006 verstarb unser Kamerad Karl Gander »Penz Karl« im Alter von 78 Jahren. Karl ist am 12. März 1954 in die Telfer Feuerwehr eingetreten. Bis zum Jahre 1994 leistete er den aktiven Dienst, den er gewissenhaft ausübte. Im Jahre 1994 wurde ihm das Verdienstkreuz in Gold verliehen. Bis zu seinem Ableben unterstützte Karl unsere Wehr als Mitglied außer Dienst.

Am 27. Juli 2006 begleiteten wir unseren Kameraden Karl unter großer Anteilnahme zu seiner letzten Ruhestätte auf den Ortsfriedhof von Telfes. Wir danken ihm für seinen Dienst am Nächsten und werden ihn stets in ehrenvoller Erinnerung behalten.



ALFRED PLANKENSTEINER

FF Uttenheim

Am 4. Oktober 2006 verstarb unser Ehrenmitglied Alfred Plankensteiner im 83. Lebensjahr.

Alfred wurde im Jahre 1923 geboren und trat 1945 als aktives Mitglied in den Dienst der Freiwilligen Feuerwehr Uttenheim. 43 Jahre lang opferte er seine Zeit als Feuerwehrmann, Fähnrich und Ausschussmitglied für den Dienst am Nächsten. Auch nach Erreichen der Altersgrenze 1988 verfolgte er das Geschehen als Ehrenmitglied mit Interesse. Er half auch weiterhin bei Veranstal-

tungen der Feuerwehr mit und nahm fleißig an den Vollversammlungen und Florianifeiern teil.

Am 7. Oktober 2006 begleiteten wir unseren Kameraden Alfred, unter zahlreicher Beteiligung der Ortswehr und der Dorfbevölkerung, zu seiner letzten Ruhestätte auf den Friedhof von Uttenheim, wo sich die Feuerwehrfahne zum letzten Gruß auf seinen Sarg senkte.

Möge ihn der Herrgott für seinen Dienst am Nächsten belohnen. Die FF Uttenheim bedankt sich bei seinem Kameraden für seinen Einsatz und seine Kameradschaft und wird ihn stets in ehrenvoller Erinnerung behalten.



KARL VON WENZL

FF Vintl

Am 28. Jänner 2007 ist unser geschätzter Feuerwehrkamerad Karl von Wenzl im Alter von 84 Jahren gestorben. Drei Tage später, am 31. Jänner, erwiesen ihm die vier Feuerwehren der Gemeinde Vintl die letzte Ehre.

Insgesamt 32 Jahre lang hat Karl aktiv und stets mit viel Freude und Einsatz in unserer Wehr mitgearbeitet. Doch war die Feuerwehr nicht seine einzige Freude. In jungen Jahren war er mit Begeisterung Fußballer und als solcher vor allem im Tor. Zwischen den Torpfosten, da fühlte sich Karl wohl und war darin flink wie ein Wiesel. Gemeinsam mit ihm haben wir bei vielen Fußballturnieren gespielt – und auch gewonnen. Das gemeinsame Feiern anschließend ließ er sich auch nicht nehmen, die Kameradschaft und Geselligkeit hat er uns immer wieder vorgelebt und vorgezeigt.

Heute wollen wir Karl von Wenzl noch einmal herzlich danken und ihn als Mensch, Freund und Kamerad in guter Erinnerung behalten.



GOTTFRIED WURZER

FF Mühlbach

Am 31. Jänner 2007 verstarb nach längerer, mit Geduld ertragener Krankheit unser ehemaliger Kamerad Gottfried Wurzer im Alter von 77 Jahren.

1959 trat Gottfried der Freiwilligen Feuerwehr Mühlbach bei. Ganze 35 Jahre diente Gottfried mit Fleiß und Ausdauer in der Feuerwehr und war in unseren Reihen sehr beliebt. Aufgrund seiner langen Zugehörigkeit und seiner kameradschaftlichen Verdienste blieb er als Ehrenmitglied der Feuerwehr verbunden.

Viele seiner Feuerwehrkameraden gaben ihm am 3. Februar das letzte Geleit. Gottfried wird uns immer in Erinnerung bleiben und Gott möge ihn für seinen Einsatz am Nächsten belohnen und ihm die ewige Ruhe schenken.



ALOIS PREMSTALLER

FF Oberbozen

Am 13. Februar 2007 wurde unser Kamerad Alois Premstaller im blühenden Alter von 42 Jahren durch einen tragischen Unfall aus dem Leben gerissen! Er trat im Jahre 1995 der FF Oberbozen bei und versah seinen Dienst zur vollen Zufriedenheit aller – bis zu seinem tragischen Tode.

Luis war bei den Wehrmännern und bei der Jugendfeuerwehr sehr beliebt, da er mit seinem besonnenen, humorvollen und hilfsbereiten Charakter jedem mit

1/2007

Im Gedenken an unsere verstorbenen Kameraden

Rat und Tat zur Seite stand. Zwölf Jahre war er ein gewissenhafter, sehr kameradschaftlicher und überaus geselliger Feuerwehrmann, der nicht nur seinen Pflichten als Feuerwehrmann genau und pünktlich nachkam, sondern den man auch in manch fröhlicher und lustiger Runde antreffen konnte.

Am 16. Februar wurde Luis unter überaus großer Anteilnahme der Bevölkerung aus nah und fern, der Musikkapelle Oberbozen, Abordnungen des Landes- und Bezirksfeuerwehrverbandes – mit an der Spitze Landesfeuerwehrpräsident Rudolf Hofer – und allen Nachbarwehren auf dem Friedhof von Maria Himmelfahrt beigesetzt. Seine hilfsbereite, kameradschaftliche und humorvolle Art möge uns ein Vorbild sein. Alle, die ihn kannten und vor allem wir Wehrmänner der FF Oberbozen werden ihn als vorbildlichen Kameraden in Erinnerung behalten und ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

**ALOIS HOFER****FF Telfes**

Am 5. Jänner 2007 verstarb unser Kamerad Alois Hofer »Saxl Luis« im Alter von 92 Jahren.

Alois Hofer wurde am 28. April 1915 geboren und ist am 10. März 1933 in die Freiwillige Feuerwehr Telfes eingetreten. Eine Amtsperiode übte er das Amt des Kommandant-Stellvertreters aus und war auch mehrere Jahre im Ausschuss tätig. Aus Altersgründen schied er 1980 als aktives Mitglied aus, blieb unserer Wehr aber bis zum letzten Tag als Mitglied außer Dienst erhalten. Am 8. Jänner 2007 wurde er in Telfes unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und seiner Feuerwehrkameraden auf dem Dorffriedhof von Telfes beigesetzt. Die Freiwillige Feuerwehr Telfes wird ihren Kameraden in dankbarer und ehrenvoller Erinnerung behalten.

**ARNOLD LUDWIG****FF Percha**

Am 2.10.2006 verstarb unser Ehrenmitglied und Kamerad Arnold Ludwig infolge eines tragischen Verkehrsunfalls. Ludwig wurde am 17. August 1929 in Percha geboren und war allseits als der »Kaminkehrermeister von Unterwielenbach« bekannt und geschätzt.

Er trat im Jahre 1960 der FF Percha bei und leistete bis zum Jahre 1991 aktiven Dienst, den er vorbildlich und gewissenhaft ausübte. So wurde er auch mit dem Verdienstkreuz in Bronze und Silber ausgezeichnet.

Ab diesem Zeitpunkt wurde er zum Ehrenmitglied der FF Percha ernannt und war bis zu seinem Ableben mit Freude dabei und immer ein gern gesehener Kamerad bei verschiedenen Anlässen.

Wir danken unserem Kameraden für seinen wertvollen Einsatz im Dienst am Nächsten und werden ihn stets in ehrenvoller Erinnerung behalten.

**ENGELBERT ZÖSCHG****FF Lana/Gruppe Pawigl**

Am 21. Dezember 2006 verstarb unser Kamerad Engelbert Zöschg im Alter von 60 Jahren, aufgrund einer schwerer Krankheit.

Als die Gruppe Pawigl im Jahre 1970 gegründet wurde, war Engelbert eines der elf Gründungsmitglieder. Zöschg übernahm die Gruppe und führte sie

mit viel Geschick und Einsatzfreude bis 1995. Es war Engelbert stets ein großes Anliegen, junge, willige Wehrmänner bei der Gruppe Pawigl aufzunehmen. In den 25 Jahren unter seiner Führung wurde das Gerätehaus errichtet, das erste Fahrzeug angekauft und einige Löschwasserleitungen verlegt. Auch nach 1995 stand Engelbert der Gruppe Pawigl mit Rat und Tat zur Seite.

Am 23. Dezember begleiteten wir unseren Kameraden Engelbert unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zur letzten Ruhestätte und verabschiedeten uns von ihm mit einem Fahnengruß. Wir werden Engelbert Zöschg immer als vorbildlichen Kameraden und Menschen in ehrender Erinnerung behalten.

**RUDOLF MAIR****FF Mittewald**

Am Dreikönigstag 2007 verstarb unerwartet unser Ehrenmitglied Rudolf Mair im Alter von 72 Jahren.

Rudl war seit der Gründung unserer Wehr im Jahre 1969 ein pflichtbewusster Feuerwehrmann und unterstützte in großzügiger Weise alle Aktivitäten unserer Wehr. Jahrelang überließ er uns seine Hauswiese, um dort das traditionelle Feuerwehrfest abhalten zu können. Auch sorgte er in seiner Funktion als weitem bekannter Metzgermeister und Wirt sehr oft für das leibliche Wohl unserer Kameraden.

Zusammen mit einer unüberschaubaren Trauergemeinde und den Nachbarwehren von Franzensfeste und Aicha verabschiedeten wir uns von unserem Ehrenmitglied auf dem Friedhof von Mittewald mit einem letzten Fahnengruß. Wir werden unseren Rudl stets in dankbarer und ehrenvoller Erinnerung behalten.

HEROS[®]-xtreme

Das neue Helmsystem für Extremsituationen

- High tech GFK-Werkstoff
- Hoch hitzebeständig und schlagzäh
- **Weltneuheit:** integrierbare LED-Helmlampe* Ex T4, abnehmbar

CE 0158

prEN443:2006

EN 443:1997

[14] E2E3***



* Patentschutzrecht angemeldet

 **rosenbauer**
www.rosenbauer.com

 **brandschutz**

Brandschutz GmbH
Feuerwehrtechnik

I-39057 Eppan – Umfahrungsstraße 27
Tel.: +39 0471 664144 – Fax: +39 0471 664122
E-Mail: josef.fuehrer@brandros.com